№ 154. Sonntag, den 5. Juli 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Zur Lage.

Der „Nation“ entnehmen wir Folgendes: „Kaiser Wilhelm verknüpfte diesmal mit seinen Sommerreisen einen Besuch des holländischen und von Neuem des englischen Hofes. Daß der Aufenthalt in Amsterdam keine politischen Zwecke verfolgte, wird öffiziös versichert und erscheint nach Lage der Verhältnisse unzweifelhaft; anders in England. Freilich wird man keineswegs anzunehmen haben, daß es zur Unterzeichnung diplomatischer Aktenstücke in London kommen wird; aber wohl werden die Bande der Freundschaft zwischen England und Deutschland eine neue Festigung erlangen; denn eine solche Festigung ergiebt sich auch dann, wenn eine Bevölkerung, die frei über die Geschicke ihres Landes zu verfügen im Stande ist, voll aufrichtiger Sympathie den Souverän eines befreundeten Staates bewillkommnet. Und dieses Willkommens konnte Kaiser Wilhelm heute sicherer als je sein. Die internationale Politik, die er verfolgt, findet bei der überwältigenden Mehrheit der englischen Nation uneingeschränkte Billigung; sie ist die uneigennützige Politik des Friedens für Deutschland wie für Europa, und gerade in diesen Tagen hat sie wiederum eine Bekräftigung durch die Erneuerung des Dreibundes auf weitere sechs Jahre erfahren.

Jene Fundamente für die europäischen internationalen Beziehungen, welche Fürst Bismarck im Januar 1883 gelegt hat, sind auch heute noch in unerschütterlicher Festigkeit vorhanden, und daß Herr von Caprivi diese in der That werthvolle Hinterlassenschaft der Bismarck'schen Politik uns und der zivilisirten Welt erhalten hat, gereicht ihm zum Ruhme; denn es ist rühmlich das Richtige zu thun, selbst dann, wenn das Richtige für die allgemeine Auffassung allmählich zu etwas Selbstverständlichem geworden zu sein scheint. Auch gegen das zweifellos Heilbringende wird vor allem in der Politik so oft gefehlt, daß man es immer anerkennend hervorheben soll, wenn der zum Ziele führende Weg, und mag er noch so breit sein, nicht verfehlt worden ist. Ist Fürst Bismarck für die Bedürfnisse der auswärtigen Politik, wie sie heute vorliegen, ersetzt, so muß man nur wünschen, daß, wenn hier die Traditon sich erhalten hat, für die Bismarck'sche innere Politik mit der Traditon nur um so energischer hätte gebrochen werden sollen.

Der Gegensatz der deutschen inneren und auswärtigen Politik erweist gleichzeitig die alte Lehre, daß nur gesunde Schöpfungen den Urheber überdauern, während das in sich Kranke dahinwelkt, mag noch so viel Kunst und Kraft zu seiner Erhaltung aufgewendet werden. Unsere deutsche Politik, die Fürst Bismarck in so falsche Bahnen gelenkt hat, gestattet keine ruhige Fortführung; bald hier, bald dort wird niedergerissen, umgebaut, verändert, ohne daß ein erfreuliches Ergebniß herbeigeführt würde; der Fehler liegt eben darin, daß der Regierung bisher die Kraft zu dem Entschlusse mangelte, mit der verfehlten Vergangenheit muthig zu brechen und einem Programm sich zuzuwenden, das auf einem so einfachen und so richtigen Grundsatze beruht, wie das bei der auswärtigen Politik der Fall ist.

Die Stellung Deutschlands in Europa beruht freilich zum Theil auf unseren Armeen; aber zum andern Theil auf dem moralischen Einfluß, den wir durch unser Eintreten für den Weltfrieden ausüben. Hier hatte Fürst Bismarck eingesetzt; er hatte mit den diplomatischen Kniffen und Schlichen und Geistreichigkeiten der alten Zeit in allen maßgebenden Fragen gebrochen, indem er einen großen modernen Gedanken als Leitstern erwählte. In der inneren Politik war er dagegen ganz in den alten Banden befangen und erschuf ein System von kurzsichtig kluger Verhetzung und Begünstigung, wodurch das Unzeitgemäße und Unnatürliche am Leben erhalten werden sollte und wodurch schließlich nur die allgemeine Unzufriedenheit und das allgemeine Unbehagen geweckt worden ist. Es sollte aber klar sein, daß dem einfachen und modernen Programm der Erhaltung des Weltfriedens nur das ebenso einfache und moderne Programm der Uebung wirthschaftlicher und politischer Gerechtigkeit im Innern entsprechen würde, und daß auf der Höhe einer veralteten Allianzdüftelei, die unnatürliche Verbindungen herbeiführen will, jene innere Politik steht, welche durch gekünstelte Interessengruppirungen die zeitgemäße Umformung der Gesellschaft aufzuhalten sucht. Wenn unsere Regierung unklug ist, so kann sie freilich im Innern eine gesunde Entwickelung verzögern, aber verhindern wird sie dieselbe nicht. Die Zeit verlangt Friede und Gerechtigkeit und nur eine Regierung, die diese erfüllbaren Ansprüche befriedigt, wird auf die Dauer die Kraft besitzen, unerfüllbare Ansprüche zurückzuweisen.

Bezüglich der Afrikalotterie schreibt das genannte Blatt:

Um eine winzige Summe zu erhalten, zieht man acht Millionen Mark erspartes Kapital aus den Taschen der bisherigen Besitzer, und man appellirt zudem an durchaus unwirthschaftliche und bekämpfenswerthe Instinkte der Mitbürger; und die dies zu thun beabsichtigen, wünschen noch zudem betrachtet zu sein als hochsinnige Patrioten, die auf dem Gebiet der Kolonialpolitik für die Größe Deutschlands wirken. Es ist wenigstens billig, mit anderer Leute Geld und zum moralischen Schaden des Landes kolonialpolitische Grillen auszuführen; man braucht die Aufopferung nicht weiter zu treiben, als sie darin liegt, einen Lotterieplan ausarbeiten zu lassen. Unserer Kolonialpolitik hat dieser Zug noch gefehlt, um ihr einen letzten charakteristischen Strich einzufügen; die Fortführung der überseeischen Politik, dieses Unternehmens, „das allein zur deutschen Größe fehlte“, durch die Entrirung eines nationalen Jeuchens — damit kommt man denn freilich aus Deutschland langsam in die Nähe von Monaco, wo in der Spielwuth eine unversiegliche Quelle für die Befriedigung aller Bedürfnisse entdeckt worden ist. Wir haben auch unsere Monaco-Patrioten.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Juli.

— Zum Besuch des deutschen Kaiserpaares in Amsterdam wird von dort aus noch gemeldet: Der Kaiser widmete bei dem Besuche des Stadthauses besonders einigen seltenen Dokumenten aus dem 17. Jahrhundert, welche die Beziehungen zwischen dem Hause Oranien-Nassau und Brandenburg betreffen, seine Aufmerksamkeit. Später besuchten die Majestäten die neue Kirche und nahmen das daselbst befindliche Mausoleum des Admirals de Ruyter in Augenschein. Nachmittags hielt der Kaiser auf dem Y. bei Amsterdam eine Revue über die holländischen Kriegsschiffe ab und begab sich, durch die Schleusen und Stadtkanäle einfahrend, in die Amstel und wohnte einer Ruderregatta bei; alle Rudervereine waren anwesend. Der Verein „Amstel“ errang die beiden Preise. Das Publikum hielt die Ufer dicht besetzt und begrüßte überall den Kaiser mit Hochrufen. — In Amsterdam spricht man viel von einem Gegenbesuch, den angeblich beide Königinnen, das heißt die Königin Regentin und ihre Tochter, im August in Berlin zu machen gedenken. Der Kaiser erklärte, der Friede sei gesichert, indem er hinzufügte: „Niemand wird es wagen, uns anzugreifen, und wir werden niemanden angreifen“. — Aus Haag, 3. Juli, wird noch gemeldet: „Bei dem Eintreffen des Kaiserpaares in Begleitung der beiden Königinnen um 11 Uhr 35 Minuten auf dem Staatsbahnhofe wurden Salutschüsse abgefeuert und das Musikkorps der Ehrenwache der Bürgerwehr spielte die Nationalhymne. Zum Empfange waren sämmtliche Minister, das diplomatische Korps und der Bürgermeister anwesend. Der Kaiser schritt die Front der Ehrenwache ab, worauf die Herrschaften durch die reich geschmückte Stadt nach dem Palais fuhren, wobei sie überall enthusiastisch begrüßt wurden. Es fand dann eine Rundfahrt durch die Stadt statt, die bis nach Scheweningen ausgedehnt wurde. Als das Kaiserpaar am Kurhaus in Scheweningen vorbeikam spielte das philharmonische Orchester aus Berlin den Kaisermarsch, die Musikkorps der Bürger-Garde die Wacht am Rhein und das Wilhelmslied. Die Deutschen auf der Terrasse brachten Hochs aus. Nachdem die hohen Herrschaften um 2 Uhr nach dem Palais zurückgekehrt waren, fand ein Dejeuner im großen Ballsaale statt, an welchem die ganze Generalität theilnahm. Nach vier Uhr traten die deutschen und holländischen Majestäten die Weiterreise nach Rotterdam an, auf welcher sie von dem Fürstenpaar von Wied begleitet wurden.

— Der König von Dänemark ist gestern früh 7½ Uhr von Wien in Lübeck eingetroffen und wird am Sonnabend hier verweilen, um die Besuche der Landgräfin von Hessen und der Prinzessin Louise von Schleswig-Holstein zu empfangen. Abends wird der König an Bord des „Danebrog“ nach Kopenhagen in See gehen.

— Am 3. Juli 1866 wurde, wie die „Post“ erinnernd erwähnt, der Staatsminister Oberpräsident Dr. von Achenbach im Wahlkreise Siegen ins Abgeordnetenhaus gewählt. Seit 25 Jahren vertritt er, durch das Vertrauen der Wähler bei jeder Neuwahl wiedergewählt, ununterbrochen denselben Wahlkreis.

— Zur Entschuldigung der Ernennung des Exministers von Puttkamer zum Oberpräsidenten von Pommern berichtet die „Post“, daß die Ernennung Herrn von Puttkamer's zum Oberpräsidenten von Pommern die Erfüllung einer Bitte war, welche die Provinzialvertretung Pommerns an den Kaiser gerichtet hatte. — Merkwürdig, daß von einer solchen Bitte des Provinziallandtags von Pommern bisher nichts verlautet hat. Die Sache muß sehr geheim betrieben worden sein. Es wäre von Interesse zu erfahren, wer im pommerschen Provinziallandtag dies besorgt hat.

— Der Panzer „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, der in Gegenwart des Kaisers in Wilhelmshafen von Stapel lief und vom Kaiser getauft wurde, ist der größte der deutschen Marine. Er hat bei 10 000 Tons Wasserverdrängung ein Metallgewicht von 4000 Tons gleich 4 000 000 Klg. Die Länge beträgt 115 Mtr., die größte Breite 19,5 Mtr., während der Tiefgang 7,4 Mtr. beträgt. Um Raum für die sehr bedeutenden Kohlenvorräthe zu gewinnen, sind dreizylindrige Expansionsmaschinen vorgesehen mit 8000 Pferdekräften, die eine Maximalgeschwindigkeit bis zu 15 Seemeilen in der Stunde erreichen können.

— Ueber den vorgestern telegraphisch gemeldeten Schaden, welchen die Wirbelwinde in Krefeld und in der Umgegend angerichtet haben, wird aus Krefeld noch gemeldet: Mehrere Personen in der zum Bundesschießen errichteten Festhalle wurden leicht verletzt; der angerichtete Schaden in Süchteln an Häusern, Bäumen und Vieh beträgt mindestens 600 000 Mark. Die durch den Einsturz des Ringziegelofens verschütteten Arbeiter wurden sämmtlich lebend hervorgezogen. In Anrath blieb fast kein Haus verschont, 40 wurden ganz zerstört und gegen 100 beschädigt.

— Das Speckeinfuhrverbot gegen Amerika hält die „Weser-Zeitung“ jetzt auch vom Standpunkt der Reichsregierung nicht mehr für gerechtfertigt, nachdem in den Vereinigten Staaten ausführliche Vorschriften unter dem 25. März d. J. ergangen sind zu dem neuen Gesetz vom 3. März über die Prüfungseinrichtungen. Angesichts dieser Bestimmungen, welche die „Weser-Zeitung“ im einzelnen aufführt, wird man sich dem Eindruck nicht verschließen können, daß die amerikanische Regierung das Menschenmögliche gethan hat, um die Befürchtungen, durch die Einfuhr der amerikanischen Fleischwaaren und des amerikanischen Viehes werde der Gesundheitszustand des deutschen Volkes und des einheimischen Viehstandes bedroht, zu zerstören. Es kommt hinzu, daß die Gesetze und Verordnungen, welche Gegenstand dieses Berichts sind, nicht lediglich auf dem Papier stehen, sondern, daß die amerikanische Regierung die schärfste Handhabung derselben befohlen hat. Und schließlich ist nicht zu vergessen, daß die amerikanischen Exporteure selbst das lebhafteste Interesse daran haben, uns nur gesundes Vieh und gute Waare zu schicken. Der Weltruf, den die amerikanische Viehzucht und Fleischproduktion genießt, steht auf dem Spiele; sie werden denselben nicht um des geringen Vortheils willen, gelegentlich einige Stücke minderwerthiges Vieh oder Fleisch nach drüben absetzen zu können, verscherzen wollen. Angesichts dieser Umstände scheint uns der Zeitpunkt für die Reichsregierung gekommen zu sein, ihre Zusage, das Einfuhrverbot aufzuheben, sobald die amerikanische Regierung genügende Prüfungseinrichtungen getroffen haben würde, einzulösen.

— Zu der Frage der geflickten Schienen bringt der Reichs-Anzeiger amtliche Bekanntmachung des Reichs-Eisenbahnamtes: Durch die in der Nummer 152 des Reichs-Anzeigers enthaltenen Mittheilungen ist die außerordentlich geringe Anzahl der Eisenbahn-Unfälle, bei welchen Schienenbrüche stattgefunden haben, für die preußischen Staatseisenbahnen nachgewiesen. In Bezug auf die Gesammtheit der deutschen Eisenbahnen (ausschließlich der baierischen) hat eine auf Grund der von den Verwaltungen namentlich eingereichten Unfallberichte im Reichs-Eisenbahnamt vorgenommenen Prüfung zu einem gleich günstigen Ergebniß geführt. Hiernach sind auf den deutschen Eisenbahnen in den Jahren 1885/86 bis 1890/91 im Ganzen 23 Entgleisungen in Folge von Schienenbrüchen vorgekommen, davon 18 auf Stationen und nur 5 auf freier Bahnstrecke, 16 in den Wintermonaten und 7 in den Sommermonaten. Bei diesen Entgleisungen sind Reisende weder getödtet noch verletzt worden. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Inanspruchnahme der Schienen, abgesehen von ihrer stärkeren Belastung durch schwerere Lokomotiven und durch Wagen mit erhöhter Tragfähigkeit, schon in Folge der Zunahme des Verkehrs — auf 1 km Betriebslänge wurden 1889/90 durchschnittlich 15 % mehr Achskilometer geleistet als 1885/86 — beträchtlich gewachsen ist. Die Besorgnisse, welche in Bezug auf die Sicherheit des Betriebes auf den deutschen Eisenbahnen aus den Verhandlungen des bekannten Bochumer Prozesses hier und da entstanden sind, erscheinen daher unbegründet.

Ausland.

* **Petersburg**, 3. Juli. Die Gouverneure von Kiew, Podolien und Wolhynien erließen eine amtliche Bekanntmachung, derzufolge alle ausländischen Kolonisten der genannten Gouvernements binnen einer gewissen Frist, die demnächst bekannt gegeben wird, entweder russische Unterthanen werden oder das Land verlassen müssen. Es wird angenommen, daß die Maßregel direkt gegen die zahlreichen deutschen Kolonieen in den drei südwestlichen Provinzen gerichtet ist. — Wie man der „Pol. Korr.“ von hier meldet, werden Mitte August in Bessarabien bedeutende Heeresmanöver stattfinden, an welchen jedoch wahrscheinlich bloß die Truppen des Militärbezirks von Odessa theilnehmen werden.

* **Lodz**, 3. Juli. In hiesigen Blättern werden nachstehende Bekanntmachungen veröffentlicht: I. Bekanntmachung. Zu meinem größten Bedauern erfahre ich, daß einige Böswillige das Gerücht verbreitet hätten, daß Tabak und Papirossen der Firma „Bogdanow“ von nun an nicht mehr konsumirt werden sollen. Ich glaube nicht, daß Israeliten, denen auch nur ein kleiner Begriff von Religion und Menschenliebe eigen ist, sich dem Einfluß ähnlicher, grundloser Gerüchte unterwerfen könnten, welche der Pflicht der Menschenliebe, welche uns

von Gott und seinen Heiligen auferlegt wird, widersprechen. Um jedoch die Leichtsinnigen für jeden Fall von einer Verirrung, in welche sie durch Unverständniß gerathen könnten, abzuhalten, halte ich mich für verpflichtet, alle meine Glaubensgenossen zu bitten, einsichtsvoll zu sein und den sinn- und grundlosen Klatschereien, welche nur zu Schimpf und Schande führen, keine Aufmerksamkeit zu schenken. Jeder rechtschaffene und mit einem gesunden Verstand begabte Israelit ist verpflichtet, seinen Glaubensgenossen die Pflicht der Menschenliebe beizubringen und den Rath zu ertheilen, allen schlechten nnd ehrlosen Redereien kein Gehör zu geben. Gebe Gott, daß das Licht der Welt die Menschheit erleuchten möchte!

Der Rabbiner der Stadt Lodz
E. Ch. Meisel.

II. Bekanntmachung. Wie mir mitgetheilt wurde, sollen einige böswillige Leute, vermittelst absurder, unsinniger Gerüchte, die lokale hebräische Bevölkerung zu beeinflussen suchen, das von der Firma „Anstadt" gebraute Bier weder zu kaufen noch zu trinken. Tief betrübt durch ein solches Gebahren, erachte ich es als einige heilige Pflicht, meine Glaubensgenossen daran zu erinnern, daß eine derartige Handlungsweise in striktem Widerspruche mit den Hauptgrundsätzen unserer Religion steht, die uns streng verbietet, Jemandem absichtlich Schaden zuzufügen. (vid, Talmud, Tractat Baba-Bathtra, Folio 20b, Codex Choschen Mischpat Cap. 155 etc.) Indem ich nun meine heißen Gebete an den himmlischen Vater richte, auf daß Er meinen geliebten Glaubensgenossen Eintracht verleihen möge, bitte ich dieselben inständigst, solchen unsittlichen, unmoralischen, unsern Mitbürgern Schaden verursachenden Gerüchten keinen Glauben zu schenken und alles Mögliche anzuwenden, um die Irregeführten von der Religions- und Gesetzwidrigkeit solcher Verläumdungen zu überzeugen.

Lodz, den 17. (29.) Juni 1891.

Rabbiner E. Ch. Meisel.

Herr Rabbiner M. will den Religionsfrieden, und dafür sagt ihm der größte Theil unserer Bevölkerung Dank.

* **Wien,** 3. Juli. Zu der 25jährigen Erinnerungsfeier an die Schlacht von Königgrätz sind heute zahlreiche sächsische Kriegerveine in Königgrätz eingetroffen; dieselben wurden am Bahnhof herzlichst begrüßt. Die Hauptfeier am Freitag begann mit einem Requiem in der Kathedrale und einem Feldgottesdiest beim Mausoleum. Die Gottesdienste wurden von einem katholischen, einem evangelischen Geistlichen und einem jüdischen Rabbiner abgehalten. Die Ehrenwache bildeten Vertreter des Dragoner-Regiments Nr. 8, des Infanterie-Regiments Nr. 14 und des preußischen Grenadier-Regiments Nr. 10. In den 48 Gemeinden, welche im Umkreise des damaligen Schlachtfeldes liegen, wurden gleichzeitig Messen abgehalten. Hierauf folgte die Einweihung der neu aufgestellten Monumente und die Niederleguug von Kränzen. Auch in Wiener-Neustadt wurde von ehemaligen Angehörigen des Infanterie-Regiments Nr. 49 eine Königgrätzfeier veranstaltet.

* **Belgrad,** 3. Juli. Zur Reise des jungen Königs von Serbien nach Rußland hat am Mittwoch ein Ministerrath beschlossen, daß die Rückreise über Wien, woselbst eine Begegnung des Königs mit seinem Vater, König Milan, in Aussicht genommen ist, erfolgen soll. Man hofft, daß die Disposition des Kaisers Franz Josef eine Vorstellung des Königs Alexander am österreichischen Kaiserhofe ermöglichen werden.

* **Neapel,** 2. Juli. Der Lavastrom droht, sich in den hinter dem Observatorium befindlichen Vetrana-Graben zu ergießen. Gestern drangen zwei Brasilianer Silva Jardim und Joachim Carneiro bis zum Kraterrande vor und wurden dort von Rauchwolken eingehüllt; Jardim stürzte in den Krater, während Carneiro von dem Führer gerettet wurde und mit einer leichten Verletzung davonkam.

* **Luxemburg,** 3. Juli. Der Kaufvertrag über die im Großherzogthum gelegenen Privatdomänen des verstorbenen Königs von Hollands zum Preise von nahezu drei Millionen Franks ist nunmehr perfekt. Der Großherzog hat den Besitz derselben am 1. Juli angetreten.

* **Jerusalem,** 3. Juli. Nach dem „Jewish Chronicle" treffen 200 bis 300 mittellose jüdische Familien wöchentlich hier ein. Die Noth ist infolge dessen hier sehr groß. Typhus und Scharlachfieber sind ausgebrochen. Die steigenden Brodpreise vermehren das Elend.

* **San Franzisko,** 3. Juli. Ueber die Unruhen in Nanking wird noch nachträglich gemeldet, daß am Sonntage vor dem Ausbruche derselben die Missionäre eine behördliche Warnung erhielten, wonach die Niederbrennung ihrer Häuser zu gewärtigen sei. Dieselben schifften sich deshalb am Tage vor den Unruhen nach Shanghai ein. In Taniang plünderte der Pöbel am 1. Juni das Missionsgebäude.

Provinzielles.

Kulmsee, 3. Juli. Man schreibt dem „Ges." von hier: „Der früher sprüchwortliche große Fischreichthum der hiesigen Seen ist in stetem Rückgange begriffen und die Fischerei liefert in diesem Jahre eine kaum nennenswerthe Ausbeute. Als eine Hauptursache wird von den Fischern das Ueberhandnehmen des Stichlings bezeichnet, welcher seit dem Hochwasser der Weichsel im Jahre 1888 durch die sogenannte Bache und den dieselbe mit unseren Gewässern verbindenden Abflußgraben hierher gelangt ist und sich seither sehr vermehrt hat; früher war der Stichling hier nicht bemerkt worden. Man findet am Ufer häufig angeschwemmte todte Raubfische — Hechte und Barsche — von beträchtlicher Größe und fragt sich erstaunt, wie die dahingekommen! Bei näherer Untersuchung findet man regelmäßig im Schlunde derselben einen mit seinen harten, spitzen Stacheln eingespießten Stichling. Der Fisch, der zu seiner Nahrung einen Stichling zu verschlingen sucht, ist unrettbar verloren. Im allgemeinen Interesse wäre es erwünscht, wenn Fachmänner zur Vertilgung des gefährlichen kleinen Fisches ihre Erfahrungen auf diesem Gebiete in der Tagespresse veröffentlichen wollten, um uns so ein gesundes und schmackhaftes Nahrungsmittel in einer Zeit zu erhalten, in welcher die Ausgaben für andere Bedürfnisse ohnehin groß genug sind. Der Krebsfang hier ist lohnender, und es wird auf den Fang und den zweckmäßigen Versandt große Sorgfalt verwandt. Von der Krebspest, welche oft verheerend diese beliebten Schalthiere heimsucht, sind wir verschont geblieben.

Kulmsee, 4. Juli. Der hiesige Kriegerverein feiert morgen Sonntag in der Villa nuova sein neuntes Stiftungsfest. Der Verein versammelt sich um 3 Uhr Nachmittags auf dem Marktplatze und begiebt sich im Festzuge nach dem Vergnügunslokal.

Kulm, 3. Juli. Seit dem 1. d. Mts. sind hier 3 Droschken eingestellt, die vielfach benutzt werden.

Leibitsch, 2. Juli. Hier schlug gestern Morgen der Blitz in den Telegraphenapparat und zerschmetterte denselben.

\+ **Strasburg,** 3. Juli. Ein schweres Gewitter ging gestern Nacht von Süden her über Strasburg. Durch Blitzschlag wurden mehrere Gebäude in der Umgegend eingeäschert.

L **Strasburg,** 3. Juli. Gestern Vormittags ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhofe ein recht betrübender Unglücksfall. Der Hilfsgefangenwärter Bachorski, welcher eine Abtheilung mit Kiesarbeiten beschäftigter Gefangener beaufsichtigte, gerieth bei dem Bemühen, einen beladenen Kieswagen fortschaffen zu helfen, zwischen die Puffer zweier Wagen, die ihm die Brust dermaßen zerquetschten, daß er schon nach einer Viertelstunde starb. Er hinterläßt eine Frau mit 6 unerzogenen Kindern in den traurigsten Verhältnissen. — Gestern Nachmittag gab die ganze Kapelle des 14. Regiments im Schützengarten ein Konzert, welches gut besucht war und sehr beifällig aufgenommen wurde.

Briesen, 2. Juli. Selbst die „ältesten Leute" unseres Ortes können sich nicht entsinnen, daß Briesen in einem Jahre so häufig durch Blitzschlag heimgesucht worden ist, wie in diesem Jahre. Heute früh 4 Uhr schreckte das gewaltige Donnerrollen die Schläfer aus den Betten. Ein Blitzstrahl fuhr in die Apotheke, zerstörte einen Theil des Daches, drang dann in die Zimmer, verletzte hier den Besitzer des Hauses und fuhr nun am elektrischen Glockenzuge in die Küche, und von dort in die Erde. Ein zweiter Schlag fuhr in die Stahnke'sche Mühle zu Myschlewitz, dem Müller gelang es noch, das Feuer zu löschen. Ein dritter Strahl traf das Gehöft eines Käthners auf dem Abbau zu Myschlewitz und setzte es sofort in Flammen; das Federvieh und viele Hausgeräthe wurden ein Raub des Feuers; herabfallende Balken haben ein Kind bedeutend verletzt. (Ges.)

△ **Löbau,** 3. Juli. Gestern früh um 5 Uhr entlud sich über unsere Stadt ein schweres Gewitter. Der Blitz schlug in mehrere Telegraphenstangen und auch in verschiedene Gebäude der Stadt, ohne jedoch bedeutenden Schaden anzurichten. — Gestern, am 2. d. M., fand das alljährliche Wallfahrtsfest nach der etwa 2 Kilom. von der Stadt auf freiem Felde liegenden Kirche Lipp statt. Die Betheiligung war eine sehr starke. — Die Ernteaussichten in unserer Gegend sind nicht günstig.

Marienwerder, 3. Juli. Bei der letzten hier abgehaltenen Apotheker-Gehilfen-Prüfung bestanden folgende Herren: Paul Astmann-Jablonowo, Wilhelm Eichstädt-Märk. Friedland, Georg Löper-Colberg und Richard Wirth-Königsberg. Ein Kandidat trat vor der Prüfung zurück. (N. W. M.)

Konitz, 3. Juli. In einer unter dem Vorsitz des Herrn Landrath Dr. Kautz abgehaltenen Versammlung wurde die Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals beschlossen. Zu diesem Zweck werden Geldsammlungen veranstaltet.

Graudenz, 3. Juli. Rechtsanwalt Carl Obuch hierselbst ist zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Graudenz, ernannt worden.

Elbing, 3. Juli. Ein bedauerlicher Unfall hat sich in diesen Tagen in einer hiesigen Apotheke ereignet. In derselben wurde Abends gegen 11 Uhr die Anfertigung eines Medikaments verlangt, welches leicht anzündbare Stoffe enthielt. Als der diensthabende Gehilfe mit der Mischung und Herrichtung desselben beschäftigt war, entzündete sich plötzlich der Inhalt des Gefäßes, wobei die Flamme dem jungen Manne ins Gesicht schlug. Derselbe hat hierbei so schwere Brandwunden erlitten, daß für die Erhaltung seiner Augen zu fürchten ist.

Nikolaiken, 3. Juli. Ein entsetzliches Gewitter, verbunden mit einem orkanartigen Sturme, entlud sich Dienstag Nachmittag über unserer Gegend und wüthete bis gegen 5 Uhr. Schwere Unglücksfälle sind leider dabei nicht ausgeblieben. Ein hiesiger Fleischermeister wurde auf freiem Felde vom Blitz erschlagen. Auch in der Nachbarschaft sollen zwei auf dem Felde arbeitende Frauen ihren Tod gefunden haben, außerdem sollen einige leicht gebaute Scheunen und Wohnhäuser vom Sturm vollständig zertrümmert worden sein. Das Unwetter brach gegen 4 Uhr Nachmittags ganz plötzlich mit solcher Macht herein, daß Fuhrwerke 2c. umgeworfen wurden und auch hier Beschädigungen nicht ausblieben. (K. H. Z.)

Goldap, 2. Juli. Von einer Kreuzotte wurde gestern in der Goldaper Oberförsterei ein 13jähriges Mädchen gebissen. Erst als die angewandten Hausmittel sich erfolglos erwiesen und das Bein stark angeschwollen war, wurde ärztliche Hilfe in Anspruch genommen. Da bereits Blutvergiftung eingetreten war, so mußten die schmerzhaftesten Operationen vorgenommen werden. Ob es den Bemühungen des Arztes gelingen wird, das gefährdete Leben des Kindes zu retten, erscheint sehr fraglich. Vor 2 Jahren ist ein erwachsenes Mädchen infolge eines Schlangenbisses gestorben. (Ges.)

Bromberg, 3. Juli. Das 100jährige Jubiläum der Innungslade unserer Fleischerinnung, sowie die Weihe der neugestifteten Fahne findet am 21. d. Mts. statt. — Dem Rentier Saloschin'schen Ehepaare, welches am Mittwoch das Fest seiner goldenen Hochzeit beging, ist von Sr. Majestät die Ehejubiläums-Medaille verliehen worden. Die feierliche Einsegnung des Jubelpaares fand in der Synagoge durch Rabbiner Dr. Cohn aus Inowrazlaw statt.

Posen, 3. Juli. Ein eigenthümlicher aber recht bemerkenswerther Fall ist während der jetzt hier tagenden Schwurgerichtsperiode vorgekommen: Einer der Geschwornen, ein Bauerngutsbesitzer, bat, ihn von den Pflichten eines Geschwornen zu entbinden, weil er nicht in so günstigen Vermögensverhältnissen lebe, um den Aufwand einer vierzehntägigen Anwesenheit in Posen tragen zu können. Der Gerichtshof erachtete das Gesuch für begründet und entließ den Geschworenen.

Lokales.

Thorn, den 4. Juli.

— [Zum Ministerbesuch.] Finanzminister Dr. Miquel und Handelsminister Frhr. v. Berlepsch besuchen jetzt unsere Provinz zum Zweck von Informationen in verschiedenen schwebenden volkswirthschaftlichen Fragen. Die Handelskammer für Kreis Thorn hatte die Herren gebeten, auf ihrer Reise auch Thorn mit ihrem Besuch zu beehren; Handelsminister, Freiherr von Berlepsch hat die Einladung abgelehnt, da es ihm zum Besuch unserer Stadt auf seiner jetzigen Reise an Zeit fehlt. Er behält sich aber vor, in späterer Zeit Thorn zu besuchen.

— [Bestätigung.] Die Wiederwahl des Stadtraths Gustav Löschmann zum unbesoldeten Magistratsmitgliede unserer Stadt auf die gesetzliche Dauer ist bestätigt worden.

— [Personalien.] Herr Eisenbahnbaumeister Schlonski vom hiesigen Betriebsamt ist zum Bau- und Betriebsinspektor ernannt. — Feldwebel Gauerke vom hiesigen Bezirkskommando ist zum Forstkassenrendant in Strelno ernannt. — Fußgendarm Kuhlmann in Kulmsee ist in den Ruhestand getreten und in dessen Stelle der Fußgendarm Arndt von Schillno nach Kulmsee versetzt.

— [Aus Anlaß des Baues der neuen Eisenbahnbrücke bei Dirschau] müssen alle die Brückenbaustelle passirenden Fahrzeuge und Flöße von jetzt ab bis auf weiteres bei dem Kniebau und zwar an der am rechten Ufer der Weichsel mit einer Bake und preußischen Fahne bezeichneten Stelle halten und dürfen ihre Fahrt unter keinen Umständen fortsetzen, ehe durch den daselbst angestellten Strompolizeibeamten die Erlaubniß hierzu ertheilt ist.

— [Landwehr-Verein.] In der gestrigen recht zahlreich besuchten Hauptversammlung wurde hauptsächlich über die am 5. d. M. stattfindende Dampferfahrt (die Einlösung der Fahrkarten und Inempfangnahme der Einladungen) verhandelt. Zugleich wurde mitgetheilt, daß das Königl. Eisenbahn-Betriebsamt hierselbst, für die Fahrt nach Briesen zur Fahnenweihe, nachträglich eine Fahrpreisermäßigung von 20 Pf. für jedes gelöste [...] hat eintreten lassen. Die Betheiligten haben au[f] die Empfangnahme des Geldes verzichtet und fließt die Gesammtsumme dem Fahnenfonds des Vereins zu. Aufgenommen wurden 10 Mitglieder. Die Anmeldungen zur Dampferfa[hrt] haben eine derartige Höhe erreicht, daß j[eden]falls außer dem Dampfer „Prinz Wil[helm"] noch ein zweiter Dampfer wird eingestellt w[erden] müssen.

— [Sommertheater.] Herr Dire[ktor] Pötter eröffnet die diesjährige Saison [im] Victoria-Garten Dienstag, den 7. d. Mts. u[nd] zwar mit Blumenthals reizendem Lustspie[l] „Das zweite Gesicht". Es ist dies ein Stück, das bisher auf allen Bühnen Beifall gefunden hat, es stellt an die Darsteller hervorragende Forderungen; wenn Herr P. dieses Lustspiel als Eröffnungsvorstellung wählt, dann darf man sich wohl überzeugt halten, daß er, wie in den Vorjahren, auch in dieser Saison tüchtige Kräfte für seine Gesellschaft sich auserlesen hat.

— [Auf das geistliche Konzert,] das der Königl. Dom-Chor zu Berlin Montag, den 6. d. Mts., Abends 7 Uhr in der altstädt. evangel. Kirche hier veranstaltet, sei nochmals [hin]gewiesen, da von den Sängern Leistungen [gebo]ten werden, daß es schwer sein dürfte, [ihn]en auf dem Gebiete des Kirchengesanges Aehnliches an die Seite zu stellen. Der Preis für die Eintrittskarten (1,50, Schüler und Schülerinnen 0,75) ist angesichts des hohen Kunstgenusses ein so mäßiger, daß die Sängerschaar wohl mit Recht auf große Theilnahme zählen darf. — Wir bemerken noch, daß die Sänger auf ihrer jetzigen Tournee überall die besten Erfolge erzielen.

— [Die Falk'sche Menagerie] ist heute hier eingetroffen und wird morgen Sonntag um 4 Uhr Nachm. eröffnet. Wir haben Berichte über dieselbe aus Liegnitz, Posen und aus unserer Nachbarstadt Bromberg gelesen, die sich sämmtlich in sehr günstiger Weise aussprechen. Die Thiere werden allgemein gelobt, sowohl hinsichtlich ihrer Dressur, als auch hinsichtlich ihres Futterzustandes. Dem Herrn Falk jun. und dem Frl. Ella Falk gehorchen die Thiere auf den Wink, den Besuch der Menagerie wollen wir sonach gern empfehlen.

— [Die Sommerferien] haben heute bei den hiesigen Schulanstalten ihren Anfang genommen.

— [Schwurgericht.] In der gestrigen Sitzung wurde gegen den Kolonisten Friedrich Streuer aus Kolonie Jaworze, den Käthner Jakob Brettschneider aus Jaworze, den Arbeiter Johann Zülch aus Podgorz wegen wissentlichen Meineides und den Kolonisten Wilhelm Marks aus Kolonie Jaworze wegen Anstiftung dazu verhandelt. Die Verhandlung lieferte wiederum einen Beweis, wie gering manche Leute über einen Eid denken. Der Angeklagte Marks denunzirte vor einigen Jahren bei der Königl. Staatsanwaltschaft hierselbst den Förster Bransch zu Forsthaus Wallicz wegen Bedrohung, indem er unter Anderm behauptete, daß Br. einen Revolver auf ihn angelegt und ihn niederzuschießen gedroht habe. Er habe nur durch die Flucht sein Leben retten können. Es schwebten dieserhalb Ermittelungen, verliefen indeß erfolglos und nun reichte Br. eine Injurienklage gegen M. ein. Letzterer verblieb in diesem Prozesse bei seinen in der Denunziation aufgestellten Behauptungen und benannte für deren Richtigkeit Zeugen, welche aber seine Angabe nicht zu bestätigen vermochten. Die Folge davon war, daß Marks wegen Beleidigung des Bransch vom Schöffengericht in Briesen zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde. Um sich von dieser Strafe zu befreien, legte Marks Berufung ein und berief sich auf das Zeugniß des Streuer, Brettschneider und Zülch dafür, daß diese Personen ihm auf der Flucht gleich nach der Bedrohung Seitens Bransch begegnet wären und ihn, der blaß und sehr verstört ausgesehen habe, gefragt hätten, was ihm fehle. Marks habe jenen Personen dann den Vorfall mit Bransch so erzählt, wie er ihn in der Denunziation dargestellt habe. Diese Zeugen haben dem Marks auch zu helfen geglaubt, indem sie in der Berufungsinstanz seine Angaben zeugeneidlich bestätigten. Sie mußten sich aber bald wegen ihres Zeugnisses verantworten und nun wurde ihnen durch die stattgehabte Beweisaufnahme nachgewiesen, daß ein Zusammentreffen mit Marks auf seiner angeblichen Flucht ebensowenig, wie eine Unterredung mit ihm stattgefunden habe. Der Spruch der Geschworenen lautete auf Schuldig und auf Grund desselben fällte der Gerichtshof das Urtheil, daß Streuer, Brettschneider und Zülch wegen wissentlichen Meineides mit je einem Jahr Zuchthaus und je 2 Jahren Ehrverlust und Marks wegen Anstiftung dazu mit 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust zu bestrafen seien; auch wurde sämmtlichen Angeklagten die Fähigkeit, als Zeugen oder Sachverständige eidlich vernommen zu werden, für immer aberkannt.

— [Strafkammer.] In der heutigen Sitzung hatte sich der Kutscher Valentin Zimn[...] ohne Domizil wegen Sachbeschädigung zu ver-

antworten. Er soll aus Rache gegen seinen Dienstherrn, den Zirkusbesitzer Bäse, welcher im Frühjahr d. J. hier gastirte, einem diesem gehörigen Zirkuspferde dadurch einen Schaden zugefügt haben, daß er dem Pferde den Unterkiefer durchschnitt. Das Beweismaterial genügte nicht zur Ueberführung des Angeklagten. Es erfolgte seine Freisprechung. — Der Maurer Friedrich Behnke aus Gr. Mocker wurde wegen Unterschlagung mit 14 Tagen Gefängniß bestraft. — Der Techniker Paul Schmidt räumt ein, daß er bei zwei Schulfreunden hierselbst, die Uhrengeschäfte betreiben, goldene Uhren und Ketten erschwindelt habe unter der unwahren Angabe, er und seine Familienangehörigen wollen seinem Vater bezw. Schwager ein Geburtstagsgeschenk resp. Verlobungsgeschenk machen. Die Familienmitglieder würden die Uhren gemeinschaftlich bezahlen. Er wurde zu 1 Jahre Gefängniß verurtheilt. — Ferner wurde der Knecht Franz Kempinski wegen widernatürlicher Unzucht zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Die Oeffentlichkeit war bei dieser Verhandlung ausgeschlossen. — Die Sache gegen den Schuhmacher Anton Reimann, dessen Ehefrau, den Arbeiter Julius Bitkowski, dessen Bruder Franz wegen strafbaren Eigennutzes wurde vertagt. — Bestraft wurden ferner der Bauunternehmer Konrad Weber aus Gr.-Mocker wegen Vergehens gegen die Bauvorschriften mit 100 M. Geldstrafe, ev. 20 Tagen Gefängniß, der Knecht Franz Urtuowski aus Lissewo wegen Körperverletzung mit 3 Jahren Gefängniß, der Arbeiter Josef Buczkowski aus Schoenwalde wegen Diebstahls mit 3 Monaten Gefängniß, der Arbeiter Andreas Kwiatkowski ebendaher wegen desselben Vergehens mit 14 Tagen Gefängniß, der Arbeiter Peter Kruczynski ebendaher, gleichfalls wegen Diebstahls mit 3 Monaten Gefängniß und die Arbeiterfrau Marcianna Kwiatkowski ebendaher wegen Begünstigung mit 1 Tage Gefängniß. Der Arbeitersohn Felix Buczkowski aus Schönwalde, des Diebstahls angeklagt, wurde freigesprochen.

— [Gefunden.] 1 hölzerne Zigarrenspitze in Ottlotschin, 1 Portemonnaie auf dem Altstädtischen Markt und 1 Schlüssel in der Coppernikusstraße; — aufgegriffen 1 kleines Schwein auf Alt Jakobs-Vorstadt 23. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind Personen, darunter ein Arbeiter, der auf Jakobsvorstadt in vergangener Nacht 2 Enten gestohlen hat. Beim Abschlachten der Thiere wurde er ermittelt und festgenommen, er hatte sich auf den leckern Bissen gefreut; der ist ihm entgangen für längere Zeit. Unterkunft, jedoch ohne Entenbraten."

— [Von der Weichsel.] Das Wasser fällt langsam weiter, auch das heutige Telegramm aus Warschau meldet fallend Wasser. — Eingetroffen sind auf der Bergfahrt Dampfer „Weichsel" und der Regierungsdampfer „Kulm", letzterer hat die Rückfahrt thalwärts wieder angetreten.

Kleine Chronik.

* Wo läßt die Kaiserin arbeiten? Ueber diese die Leserinnen interessierende Frage giebt der „Conf." folgende Auskunft. Kleider läßt die Kaiserin bei dem Hause Mareçon in Wien, ferner bei Frau Philipp in Berlin arbeiten. Die Mäntel liefern die Berliner Firmen V. Manheimer und J. Sobersky; Verschiedenes wird auch im Modebazar Gerson & Co. gekauft. Die Hüte werden von Gerstel, Jägerstraße, bezogen, bisweilen auch von Pétrus, Unter den Linden. — Die Kaiserin Friedrich läßt hauptsächlich hier bei Geschw. Frischeisen arbeiten. Gelegentliche Einkäufe werden auch bei andern Firmen gemacht. So liefert z. B. B. Redfern in Paris und London Kleider und Mäntel für die Kaiserin Friedrich.

* Rostock, 3. Juli. In Dargun bei Gneien stürzte die Giebelwand eines brennenden Hauses auf die mit Löschen der Feuersbrunst beschäftigten Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr und tödtete 4 Mann, darunter den Feuerwehr-Hauptmann. Fünf andere Feuerwehrleute erhielten lebensgefährliche Brandwunden.

* Die deutsche Ausstellung in London bietet jetzt ein vollkommen fertiges, in herrlichem Rahmen, den Gärten von Earl's Court, gefaßtes Bild. Die offiziellen Kataloge sind erschienen und weisen über tausend Aussteller nach. Die Kunstausstellung, welche am Haupteingange liegt, weist die besten Bilder unserer ersten Künstler auf.

* Die im Verlage von Carl Grüninger-Stuttgart erscheinenden musikalischen Zeitschriften „Neue Musikzeitung" und „Musikalische Jugendpost" haben auch im verflossenen Vierteljahr das gehalten, was sie versprochen. Ersteres Blatt zeichnet sich durch reichen und gediegenen Inhalt aus, an der „Musikalischen Jugendpost" haben die Kleinen ihre helle Freude.

* Bei der eingetretenen Sommer-Saison machen wir die geehrten Hausfrauen, welche erfrischende Speisen auf die Tafel bringen wollen, auf das „Mondamin", fabrizirt von Brown u. Polson, ganz besonders aufmerksam. Dasselbe eignet sich vorzüglich zur Herstellung aller Arten Flammeries, Puddings, Rother-Grütze 2c. Die besonderen Eigenschaften dieses Artikels sind Reinheit im Geschmack, große bindende Kraft und Leichtigkeit der Handhabung. Der Werth des Mondamin mit Milch gekocht, als ein Nahrungsmittel für Kinder und Kranke (Mondamin erhöht die Verdaulichkeit der Milch), ist überall bekannt. — Aus unserem Annoncentheil ist ersichtlich, daß Mondamin in Delicateß-, Kolonial- und Droguen-Handlungen zu haben ist.

* Ueber den bei unseren Truppen gebräuchlichen Sturmruf „Hurrah" dürften die nachstehenden Notizen von Interesse sein. Das genannte Wort hat seinen Ursprung aus dem russischen Wort „Urraj", welches so viel als „in's Paradies" bedeutet. In Rußland wurde der Ruf zuerst unter der Regierung des Zaren Feodor Alexovitsch von den durch die Popen fanatisirten russischen Truppen angewendet, die sich mit demselben auf die Osmanen stürzten in dem Glauben, durch den Tod ins Himmelreich zu kommen. In Preußen fand dieser Ruf Eingang durch die vom König Friedrich II. errichtete preußische Kosakentruppe und wurde dann durch das Exerzier-Reglement vom Jahr 1812 allgemein in der ganzen Armee eingeführt in spätere Reglements übernommen und hat sich so bis auf die jetzige Zeit erhalten. Ebenso dürfte von Interesse sein, daß das Gebet bei der Reveille und dem Zapfenstreich erst seit der Regierung König Friedrich Wilhelm III. datirt, der dieserhalb unter dem 9. August 1813 an den General der Kavallerie von Blücher eine Kabinetsordre erließ, welche diese Sitte, die bereits bei den Russen, Oesterreichern und Schweden im Gebrauch war, in die preußische Armee einführte, da, wie es in der genannten Ordre heißt, „Meine Truppen auch in Hinsicht der Gottesverehrung keinen anderen nachstehen sollen . ."

* Unter den deutschen Erzählern ist keiner populärer und hat keiner eine größere Verbreitung gefunden als Wilhelm Hauff. Welcher deutsche Leser erinnerte sich nicht immer wieder mit Vergnügen der romantischen Gestalten des Georg Sturmfeder und des Pfeifers von Hardt aus dem „Lichtenstein", wer griffe nicht immer gern wieder zu dem „Bild des Kaisers", „der Bettlerin vom Pont des Arts„ und dem „Jud Süß"! Von ihrem Verfasser in jugendlichem Alter geschrieben, athmen die Werke Hauff's die ganze Frische und Lebensfreudigkeit, den warmen Idealismus der Jugend. Sind sie auch nicht tief, so sind sie doch so gesund, anmuthig und farbenfreudig, daß selbst der gereifte Mann sich ihnen immer wieder mit Vergnügen zuwendet. Hauff ist wie kein anderer der Erzählen für das deutsche Haus, den jeder versteht unr den jeder gern hat. Eine neue, elegant ausgestattete und doch billige illustrirte Ausgabe Hauff's, wie sie die Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart augenblicklich veranstaltet, bedarf daher kaum einer besonderen Empfelung. Sie reiht sich den bekannten Pracht-Ausgaben Goethe's und Schiller's desselben Verlags durchaus entsprechend an, und dadurch, daß sie in ca. 40 Lieferungen à 50 Pfennig erscheint, wird es auch dem Unbemittelteren ermöglicht, sie zu erwerben.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 4. Juli sind eingegangen: Zieba von Italiener-Warschau, an Ordre Danzig 1 Traft 180 eich. Plançons, 562 kief. Rundholz, 1684 kief. Schwellen, 151 kief. Mauerlatten; Silber von Horowitz-Ulanow, an Verkauf Thorn 2 Traften 1386 kief. Rundholz; Berger von Kronstein-Lutzk, an Ordre Danzig 4 Traften, 43 eich. Plançons, 8192 kief. Schwellen, 3857 eich. Schwellen; 3300 kief. Mauerlatten, 99 eich. Kreuzholz, 2046 kief. Sleeper, 4800 eich. Stabholz; Golde von Bengsch-Tykoszin, an Ordre Schulitz 1 Traft 151 tann. Balken, 3379 kief. Schwellen, 315 kief. Mauerlatten, 402 kief. Sleeper; Zezik von M. Lewin-Wilna, an Ordre Danzig 7 Traften 1 eich. Plançons, 429 Elsen, 670 kief. Balken, 5480 kief. Schwellen, 14876 eich. Schwellen, 17012 kief. Sleeper, 20 Buchen; Solnisky von Wurl-Tykoszin, an Wurl-Liepe 5 Traften 2633 Elsen; L. Machay von A. Safier-Wiselka, an Verkauf Thorn 1 Traft 102 eich. Plançons, 160 eich. Rundholz, 998 kief. Balken, 286 runde und 786 eich. Schwellen.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 4. Juli 1891.

Wetter: heiß.

Weizen fast ohne Umsatz, ohne Kauflust, 124/5 Pfd. hell 225/6 M., 128/30 Pfd. hell 228/30 M.

Roggen sehr kleines Geschäft, 113/16 Pfd. 194/6 M., 117/20 Pfd. 197/200 M.

Gerste ohne Handel.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 4. Juli.

Fonds behauptet.			3. 7. 91.
Russische Banknoten		222,50	225,05
Warschau 8 Tage		222,10	224,50
Deutsche Reichsanleihe $3\frac{1}{2}$%		98,90	98,90
Pr. 4% Consols		105,70	105,60
Polnische Pfandbriefe 5%		70,20	71,50
do. Liquid. Pfandbriefe		67,90	69,20
Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$% neul. II.		96,00	96,00
Oesterr. Banknoten		173,05	173,55
Diskonto-Comm.-Antheile excl.		175,50	176,25
Weizen:	Juli	230,00	229,00
	Septbr.-Oktbr.	209,00	208,00
	Loco in New-York	Feiertag.	1 d $7\frac{1}{2}$
Roggen:	loco	212,00	210,00
	Juli	207,00	206,25
	Juli-Aug.	199,20	198,00
	Septbr.-Oktbr.	194,00	193,00
Rüböl:	Juli	59,3	58,90
	Septbr.-Oktbr.	59,2	58,80
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	46,90	47,00
	Juli-Aug. 70er	45,80	46,20
	Sept.-Okt. 70er	44,00	44,20

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4\frac{1}{2}$%, für andere Effekten 5%

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 4. Juli
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	72,00 Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	49,00	"	—,—	"	—,—	"
Juli	—,—	"	—,—	"	—,—	"
"	50,00	"	—,—	"	—,—	"

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, 4. Juli. Ein von Berlin nach München abgegangener Vergnügungszug ist bei Eggolsheim entgleist. Zur Hülfeleistung ist ein Zug mit ärztlichem Personal an die Unfallsstelle abgegangen. Zuverlässige Nachrichten fehlen.

Warschau, 4. Juli. Wasserstand heute 1,82 Meter.

Fortsetzung der Wohnungs-Inserate in der Beilage.

Schluss unseres Ausverkaufs
am 15. Juli.
Um zu räumen, wird à tout prix verkauft!
Eine Auction findet nicht statt!
S. Weinbaum & Co.

Seltene Gelegenheit bietet sich den Damen nur auf kurze Zeit.
Das Erlernen der künstlichen Blumen,
nur von feinem Stoff
(auch zu Hutgarnituren). **Kursus 3 Mark.**
Muster in prachtvoller Ausstattung zur gefälligen Ansicht in dem Geschäft des Herrn **Bluhm, Breitestraße.**
Anmeldungen werden daselbst entgegen genommen.
Frau Agnes Pelz.

Grosse Berliner Schneider-Akademie
unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Direktor **Kuhn** befindet sich nach wie vor nur
Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.
Das Publikum wird im eigensten Interesse vor Täuschung durch andere Annoncen gewarnt. **Keine andere Anstalt** ist wie die unsrige in der Lage, vollkommenste Ausbildung in allen Zweigen der Schneiderei zu **garantiren.** Ausgebildeten wird **vollständig kostenfrei** Stellung nachgewiesen. Prospekte gratis. **Die Direktion.**



Sapperment, die ist frisch gestrichen, — nu da ist mein Sonntags-Nachmittag-Ausgehe-Anzug futsch. —
— Wieso denn, geh' nur gleich nüber in die Droguenhandlung und hol' dir **Benzolinar,** das wird den Schaden schon wieder curiren.

Benzolinar gesetzl. geschützt, entfernt alle Flecken aus Sammet, Seide, Tuch 2c., ohne Stoff und Farbe nur im Geringsten anzugreifen, reinigt Aufschläge an Uniformen, Gold, Elfenbein 2c. 2c., kurz, darf in keinem Haushalt fehlen.
Benzolinar führen die meisten Drogenhandlung. 2c. zu 1 Mk. die Originalflasche.
Chemische Fabrik
Wilhelm Roloff,
Leipzig.

Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel
fabrizirt von der **alleinberechtigten** Firma
Brod- u. Zwiebackfabrik Augsburg. A.-G.
Niederlage bei **A. Mazurkiewicz, Altstädt. Markt, Thorn,**
Raschkowski & Reck, Thorn, Neust. Markt.

Ein einziger Versuch wird Jedermann überzeugen, dass



wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insecten ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit frappirender Kraft und Schnelligkeit „jederlei" Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.
Beste Anwendung durch Verstäuben mit aufgestecktem Zacherlin-Sparer.
Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen Insectenpulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz eigene Specialität, welche nirgends und niemals anders existirt als in
versiegelten Flaschen mit dem Namen J. Zacherl.
Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Düten oder Schachteln dafür annimmt, ist damit sicherlich jedesmal betrogen.
Aecht zu haben:
in **Thorn** bei Hrn. **Adolf Majer,** in **Inowrazlaw** bei Hrn. **F. Kurowski,** in **Kulmsee** bei Hrn. **B. v. Walski,** in **Argenau** bei Hrn. **Rud. Witkowski.**

GAEDKE's CACAO

Bin bis zum 1. August d. J. verreist.
Dr. L. Szuman.

Vom 4. Juli bis zum 2. August ist mein Operationszimmer geschlossen.
Dr. Clara Kühnast.

Paedagogium Lähn
bei Hirschberg i. Schl.,
langbewährte, gesund und schön geleg. Lehr- u. Erziehungsanst. **Kleine Class. (real. u. gymn. Sexta—Prima,** Vorb. z. **Freiwill.**-Prüfg.) Treue gewissenh. Pflege jüng. Zöglinge, volle Berücksichtigung schwäch. Begabter. Beste Erfolge u. Empfehl. Prospect kostenfrei.
Dr. H. Hartung.

Chem. techn. Versuchsstation
Hantke & Dr. Strassmann.
Königsberg i./P., Kneiphöf'sche Langg 20
Untersuchung von Wässern, sämmtl. gewerbl. u. kaufmänn. Prod. — Nahrungsmittel. — Untersuch. f. Brauereien, Brennereien, Meiereien, Landwirthschaftl. Lab. f. Hygieine. — Herstellung chem. u. pharm. Präparate. — Unterrichtskurse in chem. u. mikrosk. Arbeiten.

Einjähr. Ber. — Briefl. Unterr.
Bauschule Strelitz i. M.
Eintritt jeden Tag.
Bauschul-Dir. **Hittenkofer.**

Walter Lambeck's Buchhandlung
hält stets auf Lager:
König's / Reichs- / Ostdeutsch. } Kursbuch
und eine reiche Auswahl von
Reisehandbüchern, -Karten und Reiseliteratur.

Blitz-ableiter-Anlagen, elektr. Haustelegraphen, Telephon, Diebessicherungen, Hausfeuermelde-Anlagen 2c. werden nach den neuesten Erfahrungen bei **sehr solidem Material** zu auffallend billigen Preisen sachgemäß ausgeführt.
Th. Gęsicki,
Specialgeschäft für elektr. Anlagen,
Gerechtestr. 123.
Elemente Ia 3,00, Knöpfe 35 Pf., elektr. Glocken 3,50, Leitungsdraht 4 Pf. d. m 2c. 2c.

Elegante Damen-Knopfstiefeletten.

Damen-Halbschuhe
(leichte Handarbeit)
zum Schnüren und Knöpfen in Chevreaux, Glacé- u. Gemsleder.
Auch empfehle
ein bedeutendes Lager in
Mädchen- u. Kinder-Halbschuhen.
Helle Schuhe
werden jetzt billigst ausverkauft.
J. Witkowski,
Breitestr. 52.

Herren-Gamaschen.

Zuthaten zu modernen
Papierblumen und Filigranarbeiten
billigst bei **A. Kube,**
Gerechte- u. Gerstenstr.-Ecke 129, 1.
Anfertigung wird bereitwilligst gezeigt.

Große Auswahl in
Turn- u. Radfahrer-Schuhen
empfiehlt zum bevorstehenden Turnfest die Schuh- und Stiefel-Fabrik
H. Penner,
Altstädtischer Markt 294.

Uhren
jeder Art zu Fabrikpreisen unter 3jähriger Garantie. **Ketten** in größter Auswahl.
Louis Joseph, Uhrmacher, Seglerstr. 145.

Briefbogen mit Firma,
Couverts mit Firma,
Mittheilungen,
Avise, Postkarten,
Rechnungs - Schema's,
Preis-Verzeichnisse,
Circulare,
Zahlungs-Erinnerungen,
Geschäfts - Karten
mit und **ohne** Nota,
Quittungen, Wechsel,
Packet-Adressen und
Post - Begleit - Adressen
mit Firma,
Lieferzettel, Tabellen,
Placate und Preistafeln
schnell, in guter Ausführung, bei billigster Preisberechnung in der
Buchdruckerei
Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Kreisturntag
des Kreises I Nordoste
in Thorn den 4., 5. und 6. Juli cr.
Programm:
Sonnabend, den 4. Juli, im Schützenhaus
Vocal- u. Instrumental-Concert,
ausgeführt von der Gesangsabtheilung des Turnvereins u. d. Kapelle d. Inf.-Regts. v. Borcke.
Entree 30 Pfg. — Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 5. Juli, im Victoria-Garten:
Concert, Schauturnen
sowie Gesangs- u. humorist. Vorträge.
Die Concert-Musik wird von der Kapelle des Inf.-Regts. v. d. Marwitz ausgeführt.
Anfang des Concerts $3\frac{1}{2}$ Uhr, Schauturnen 4 Uhr, Vorträge 8 Uhr.
Entree 50 Pfg.

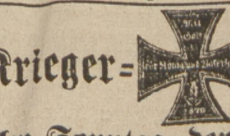
Montag, den 6. Juli, Morgens 8 Uhr:
Turnfahrt nach Ottlotschin
Sammelplatz: Schützenhausgarten (Gäste willkommen). Sonderzug: Abfahrt Thorn Stadt 2 Uhr 30 Min. Nachmittags.
Das Comitee.

Morgen Montag, Abends 7 Uhr:
Geistliches Concert
in der altstädt. evang. Kirche,
gegeben von der Concert - Vereinigung der Mitglieder
des Königl. Dom-Chors zu Berlin.
Eintrittskarten à 1,50, für Schülerinnen u. Schüler à 75 Pfg.
sind zu haben in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Nur auf 4 Tage!
Am Bromberger Thor.
Eröffnung Sonntag, den 5. Juli, 4 Uhr Nachmittags.
Falk's grosse Menagerie.
Täglich von Morgens 10 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet.
Die Menagerie gehört zu den größten des Continents, enthält über 100 der seltensten Thiere aus allen Theilen der Welt und erregte deshalb in allen Städten des In- und Auslandes das größte Interesse. Aus dem reichhaltigen Thierbestand ist besonders hervorzuheben: **Elephant, 11 Löwen, 4 Tiger,** Leoparden, Panther, Hyänen, Wölfe, amerikanische und russische Bären darunter Eisbären, Zebra, Riesenkänguruh, Dromedare, Ugutis, Gürtelthiere, Wasch- und Ameisenbären, eine große Sammlung der seltensten Affengattungen, große Collektion Schlangen, Papageien, Kakadus, Uras 2c.
Neu! Noch nie dagewesen! Neu!
Staunenerregende Dressuren mit einer Gruppe wild eingefangener Königs-Tiger und Löwen, ausgeführt durch Herrn **Falk jun.,**
sowie Auftreten der jugendlichen Thierbändigerin Fräulein **Ella Falk** mit Löwen wilden Hyänen, Wölfen, Doggen, Schafen in einem Centralkäfig.
In jeder Vorstellung Vorführung des indischen Wunder-Elephanten **Pepi** mit 1 Meter langen Stoßzähnen in seinen bis jetzt unübertroffenen Produktionen.
Haupt-Vorstellungen sowie Fütterung sämmtlicher Thiere finden täglich statt: Nachm. 4, 6 u. Abends 8 Uhr.
Preise der Plätze: 1. Platz 1 Mark, 2. Platz 60 Pf., 3. Platz 40 Pf., Militär ohne Charge sowie Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
J. Falk, Menageriebesitzer.

Mondamin Brown & Polson
alleinige Fabr. — k. engl. Hofl.
Entöltes Maismehl. Zu **Flammrys, Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten,** zur **Verdickung** von **Suppen, Saucen, Cacao** vortrefflich. In Colonial- und Drog.-Hdlg. 1/1 und 1/2 Pfd. engl. a 60 und 30 Pfg.

Schützengarten.
Sonntag, den 5. Juli 1891:
Großes Streich-Concert
von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke (4. Pom.) Nr. 21.
Anfang **$7\frac{1}{2}$ Uhr.** Entree **20 Pf.**
Müller, Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Krieger-  **Verein.**

Am Sonntag, den 5. Juli cr.,
von Nachmittags 4 Uhr ab
findet im **Nicolai'schen Garten** für die Mitglieder und deren Angehörige
Concert
mit darauffolgendem **Tanz** statt. Gäste können bei vorheriger Anmeldung eingeführt werden. Entree wird **nicht** erhoben.
Der Vorstand.

Gastwirths-Verein.
Monats - Versammlung
Montag, den 6. Juli,
Nachm. 5 Uhr bei Colleg. **Berner, Podgorz.**

Mittwoch, den 8. Juli,
Nachmittags 3 Uhr:
Missionsfest
in der Neustädt. evang. Kirche.
Festprediger: Herr Missions-Inspektor Kausch aus Berlin.
Nachmittags $5\frac{1}{2}$ Uhr:
Nachfeier im Garten des Wiener Café in Mocker.

Gasthaus zur Neustadt.
Neustädtischer Markt 237.
Verzapfe **nur Königsberger helles Bier!**
Oscar Luedtke.

Victoria-Garten.
Dienstag, den 7. Juli 1891:
Eröffnungs-Vorstellung.
Das zweite Gesicht
Lustspiel in 4 Acten
von Oscar Blumenthal.
C. Pötter, Theaterdirektor.

Ziegeleipark.
Sonntag, den 5. Juli 1891:
Großes Militär-Concert
ausgeführt vom Trompeter-Corps Ulanen-Regiments von Schmidt.
Anfang **$\frac{1}{2}5$ Uhr.** Entree **25 Pf.**
Windolf.

Schützenhaus.
Dienstag, d. 7., Mittwoch, d. 8., u. Donnerstag, d. 9. Juli cr.:
3 große humor. Soireen
von
Albert Sémada's Leipziger Sängern.
Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pf.
Familienbillets à 50 Pf.
sind bei den Herren **Henczynski** und **Duszynski** zu haben.
Näheres die Tageszettel.

Kirchliche Nachricht.
Montag, den 6. Juli 1891,
Nachmittags 6 Uhr: Besprechung mit den confirmirten jungen Mädchen in der Wohnung des Herrn Garnisonpfarrers Rühle.

Hierzu eine Beilage und ein „Illustrirtes Unterhaltungsblatt."

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer in Thorn.)

Beilage zu Nr. 154 der „Thorner Ostdeutschen Zeitung.“

Sonntag, den 5. Juli 1891.

Feuilleton.

Freud' und Leid.

Novellette von Laura Korn.

1.) (Fortsetzung.)

Fast ein Jahr lebten sie schon in der kleinen Stadt. Erwin war oft in Geschäften fern, aber stets sorgte er, von Eifersucht geplagt, daß seine junge Frau in seiner Abwesenheit weder Besuche empfing, noch solche ohne Begleitung der Mutter machte. „Unnöthige Vorsicht! Kähte fühlte sich ohne ihn höchst unglücklich, sie zehrte nur von seinen Briefen, die ihr fast täglich zugingen, und ihr von seiner treuen, endlosen Liebe sagten. Wie ein gefangenes Vögelchen flatterte sie in dem schönen Käfig ruhelos umher, was war ihr all' die Pracht ohne den geliebten Mann, dessen Dasein ja erst diesem trauten Heim die rechte Weihe gab. In unerklärlicher Angst zog sich oft ihr Herz zusammen, wenn er fern war, und jeder Gegenstand der umher stand oder lag und ihrem Gatten gehörte, war für sie ein kleines Heiligthum. Zufällig fielen ihr einst Bruchstücke eines Briefes in die Hände, die von einer ihr ganz fremden Frauenhand geschrieben, ihren Mann mit den zärtlichsten Schmeicheleien überschütteten. Dann fand sie wieder, als er nach längerer Abwesenheit heimgekehrt, beim Ordnen der zurückgebrachten Wäsche das Bild einer kühnen Kunstreiterin, auf der Rückseite desselben stand in undeutlichem Gekritzel: „Tausend Dank für den schönen Schmuck. Eillnor.“ Die Buchstaben tanzen vor den Augen der jungen Frau, sie wankte, und lautlos, das Bildchen krampfhaft zwischen den Fingern haltend, glitt sie auf dem Teppich nieder. Das Stubenmädchen brachte gerade den Kaffee und fand ihre junge Herrin in tiefer Ohnmacht. An statt ihr beizuspringen eilte sie laut jammernd hinaus und rief den Herrn herbei. Erschreckt trat Erwin ins Zimmer und hob zärtlich die Leblose empor, sein prüfender Blick gewahrte sofort das verrätherische Bild in ihrer Hand; er war gewarnt und auf eine Szene vorbereitet. Unter seinen Bemühungen schlug Käthe alsbald die Augen auf, die Dienerin hatte Landen mit dem Auftrag, Selterwasser herbeizuschaffen, entfernt.

„Ist Dir wohler mein Liebling?“ forschte er, die Leidende zärtlich an seine Brust bettend.

Die großen, thränenumflorten Augen richteten, sich halb vorwurfsvoll, halb fragend auf ihn, daß er frappirt von dem zwingenden Ausdruck für einen Moment die Wimper senkte. Er beugte sich herab und küßte ihre kalten, zierlichen Finger.

„Du sagst mir gar nichts Kind, was veranlaßte diesen Zufall? soll Betty den Arzt rufen?“

Käthe schüttelte den Kopf und ein Thränenstrom erstickte ihre Stimme. „Wer — ist diese — Person, Erwin? wie kommt das Bild zwischen Deine Wäsche? — was ist es mit dem Schmuck?“

Erwin nahm das Bild und betrachtete es gleichgültig:

„Du fragst viel auf einmal, Herz, also zuförderst: wer ist jene Person? mein Gott eine Kunstreiterin, wie Du siehst, der Stern des Zirkus Renz, Schäfchen; ich fand es im Hotel, auf einem Tisch in meinem Zimmer liegend, und griff es beim Einpacken meiner Wäsche höchst wahrscheinlich mit, Du weißt, wie unvorsichtig ich bei solchen Angelegenheiten bin und wie sehr mir dabei stets die ordnende Hand meiner kleinen Frau fehlt,“ fügte er schmeichelnd hinzu. „Uebrigens,“ sagte er lächelnd, „ist doch mademoiselle Ellinor nicht so Abscheu erregend, daß man bei ihrem Anblick sogleich in Ohnmacht fällt?“

Käthe schmiegte sich beschämt an seine Brust, ihr junges unschuldiges Herz kannte weder Trug noch List, und wie eine Sünde wäre es ihr erschienen, hätte sie den Worten des Gatten mißtraut. Die Wolken erwachter Eifersucht hatten wohl für kurze Zeit den reinen Himmel in ihrer Brust getrübt, aber eben so schnell zerstreuten sie sich unter den herzlichen Worten und Liebesbetheuerungen ihres Gatten, und als er ihr eröffnete, daß er geschäftlich nach Warschau müsse, und voraussichtlich mehrere Monate dort festgehalten werde, und er schon alles eingeleitet habe, um sein Frauchen, von dem er eine so lange Trennung nicht ertragen möge, mit sich zu nehmen, da war es wieder heller Sonnenschein, und jubelnd hing sie an seinem Halse.

„Wie wird Ernst sich freuen, uns so lange dort zu haben, und Mama kommt zum Weihnachtsfest zu uns, erst vor kurzer Zeit äußerte sie, daß es ihr Wunsch und Wille sei, einige Wochen bei Ernst zu verleben, um die alte, stolze Polenstadt kennen zu lernen.“

Nun wurden Pläne gemacht und wieder verworfen, Erwin ging mit bereitwilligster Liebenswürdigkeit auf alles ein, was Käthe wünschte, und als die Mama gegen Abend ihren Kindern einen Besuch machte, flog Käthe ihr freudestrahlend entgegen und berichtete von der bevorstehenden Reise, und dem langen Aufenthalt in Warschau.

Frau Willfried nahm die Nachricht durchaus nicht mit so ungetheiltem Beifall auf, wie ihr Töchterchen. Ihr scharfer Blick hatte längst das unstäte, flüchtige Wesen des Schwiegersohnes erkannt. Es hatte für die besonnene Frau etwas Beängstigendes, daß Landen, ihrer Meinung nach oft ohne zwingenden Grund, tagelang vom Hause fern blieb. Mißtrauisch gemacht, hatte sie Erkundigungen eingezogen und zu ihrem Kummer erfahren, daß Erwin in der Nachbarstadt Bälle und andere Vergnügungen besuchte, während sein junges Frauchen daheim die Stunden bis zu seiner Rückkehr zählte und die ewigen Geschäfte beklagte, die ihr so viel köstliche Stunden des Zusammenseins mit dem geliebten Manne raubten.

Forschend haftete ihr Blick auf dem Antlitz des Sohnes, um womöglich zu erspähen, in wie weit sie hier wieder Grund zu neuen Befürchtungen habe. Erwin aber wußte mit der unbefangensten Miene den Zweck dieses vorübergehenden Aufenthaltes klar zu legen, er sprach so überzeugend von dem bedeutenden Vortheil, der ihm durch seine Anwesenheit in Warschau erwachsen werde, von der nöthigen Ruhe, die ihm nur die Gegenwart seiner Frau geben könne, von dem Reiz der Neuheit, den vielen Sehenswürdigkeiten, die die alte Königsstadt biete, und endlich von dem Glück des Bruders und Sohnes, der geliebten Schwester und Mutter so nahe sein zu dürfen, daß selbst das zagende Mutterherz, von dieser warmen Rede gefangen genommen, in die Freude der Tochter einstimmte. — Merkwürdig, so lange sie im Bann der bestrickenden Liebenswürdigkeit dieses Mannes stand, kam ihr jeder Zweifel an dem festbegründeten Glück der Tochter wie ein Vergehen vor. Nur daheim in den stillen, verödeten Gemächern, in denen vor Jahresfrist noch so viel Lust und Frohsinn geherrscht, klopfte ihr Herz wieder bang und eine unerklärliche Bangigkeit machte ihr das Alleinsein zur Unmöglichkeit.

Die Kisten und Koffer waren gepackt. Erwin weilte schon seit acht Tagen in Warschau. In der sogenannten neuen Welt, einem vornehmen Viertel der Hauptstadt, gegenüber der Kreuzkirche hatte Landen eine elegante Wohnung gemiethet, alles war dort auf das Beste vorgesehen und der Abreise der jungen Frau stand nichts mehr im Wege. Frau Willfried begleitete die Tochter bis zur Grenzstation, von da ab fuhr Käthe allein, indeß die Mutter einen lang geplanten Besuch bei ihrer Schwester machen wollte, die in einer kleinen polnischen Stadt einem deutschen Pensionat vorstand. Sabine, die alte Haushälterin der Willfried'schen Familie, übernahm indeß die Aufsicht über die Wohnungen, mußte aber zu Landens ziehen, weil dort das Komtoir geöffnet blieb, die Buchhalter gingen ein und aus, und eine zuverlässige, ordnende Hand war schon zur Aufsicht der Dienstmagd nöthig.

„Nun, meine liebe, alte Sabine,“ rief Käthe, die treue Hüterin ihrer Kindheit umarmend, „lebe mir wohl, Deine Thränen,“ sagte sie neckisch mit dem Finger drohend, „ich weiß es schon, preßt Dir nicht der Kummer über mein Scheiden, sondern nur der Schmerz aus, daß Du nicht gleich mir zu Deinem Liebling, Ernst kannst! Aber laß gut sein, ich richte ihm Deine schönsten Grüße aus und bringe Dir sein Bild mit.“

Die Alte lächelte unter Thränen und zupfte, um ihre Rührung zu verbergen, diensteifrig an den Schleifen, die den Reisemantel der jungen Frau zierten, dann half sie ihrer Herrin, die sich gleichfalls herzlich von ihr verabschiedete und ihr noch allerlei Verhaltungsregeln gab, in den bereitstehenden Wagen, in dem Käthe schon am Fenster Platz genommen hatte, und ehe sich die treue Seele noch so recht besinnen konnte, rollte der Wagen davon, und es war ihr, als müsse sie nachlaufen, immer mit, bis zu dem lieben, guten Jungen, der wirklich ihr Herzblatt war, und nach dem sich ihr altes Herz so innig sehnte.

Wie war ihr doch so seltsam bang! Würde sie die gute Käthe so glücklich, so herzensfroh wiedersehen, wie sie jetzt davonflatterte? Gott erhalte ihr das Glück, lange, für immer, betete Sabine. Wie die Stunden dahinschlichen und wie immer wieder seltsam trübe Gedanken ihre Augen mit Thränen füllten; aber das macht das ungewohnte Alleinsein, tröstete sie sich. — Sorgfältig schloß sie in den Zimmern alle Vorhänge, damit die Herbstsonne nicht etwa die frischen Farben der Teppiche beschädige, wo noch ein Fleckchen der seidenen Polster unter den schützenden Umhüllungen hervorlugte, da zupfte und nestelte sie so lange, bis alles regelrecht verhüllt war, und dann erst machte sie es sich in ihrem Zimmerchen bequem.

Landen lebte indeß froh und sorglos in den Tag hinein. Er liebte seine schöne junge Frau, um deren Besitz er so viel beneidet ward, so weit sein unbegrenzter Leichtsinn, seine Flatterhaftigkeit ein solches Gefühl zuließ. War er in ihrer Nähe, so wirkte ihr herziges, thaufrisches Wesen veredelnd auf ihn, oft fühlte er sich beschämt, wenn sie in ihrer Reinheit, ihrer zärtlichen Liebe ihn den besten Männern gleichstellte, und dann nahm er sich wohl vor, so zu handeln, daß er diese Liebe und Achtung wohl verdiene. Kaum aber war er fern, so siegte der alte Leichtsinn über seinen bessern Willen. Geld spielte bei ihm keine Rolle, hatte er doch nie gelernt, damit hauszuhalten. Aus der Kasse des Vaters waren ihm stets bedeutende Mittel zugeflossen; er lebte eben wie der einzige Sohn eines sehr reichen Vaters. In geschäftlicher Beziehung ein ausgesprochenes Genie, kam man ihn aller Orten, mehr als ihm dienlich war, entgegen und kein Fehlschlag hatte bis jetzt für seine Spekulationen einen Mißerfolg gebracht.

In Warschau war er nach kaum zweitägigen Aufenthalt in nähere Beziehungen zu einer Dame getreten, die in dem Hotel, wo er abstieg, unter dem Namen einer Frau v. Tersky wohnte, daß sie sich keines guten Rufes erfreute, hinderte ihn wenig. Sie war die verlassene Geliebte eines reichen Ungarn, eine stolze, majestätische Erscheinung, und interessant genug, um Landen sofort für sich zu gewinnen. Madame Leoni konnte gerade einen Vogel, wie unseren Landen, der sich willig die goldenen Federn ausrupfen ließ, gebrauchen, der sich sofort bereit fand, die Kosten für ihren Unterhalt zu tragen, nachdem sie ihm ihr Leid geklagt, und die bestimmte Absicht ausgesprochen hatte, innerhalb der nächsten Wochen nach dem südlichen Frankreich zu ihrer Mutter zurückkehren zu wollen. Die nahe bevorstehende Ankunft seiner Frau war ihm unter diesen Verhältnissen allerdings etwas unbequem, doch sein Leichtsinn half ihm auch darüber hinweg.

Wie sollte das arglose Herz seiner Käthe wohl Argwohn schöpfen, wenn er nur vorsichtig genug war, diese harmlose Liaison zu verheimlichen. Ernst war bedeutend gefährlicher, in dessen Gegenwart konnte er sich nie des unbehaglichen Gefühles erwehren, daß er beobachtet werde. Dessen ungeachtet fuhr er in der heitersten Stimmung mit dem Schwager nach dem Bahnhof, um Käthe zu empfangen.

Das doppelt frohe Wiedersehn verklärte förmlich das süße Gesichtchen der jungen Frau, es gab so viel zu fragen, zu herzen und zu küssen, so viel Neues zu sehen und zu bewundern. Das kindlich, heitere Geplauder der Ueberglücklichen bezauberte fast die beiden Herren und schon war die Theestunde herangerückt, die Kerzen entzündet, und immer saß man noch traulich beisammen, nicht achtend der vorgerückten Zeit. Ernst hatte sich aus dem Geschäft beurlaubt und Landen vollständig vergessen, daß er Leoni in die Oper zu begleiten, versprochen.

Die Billets fielen ihm ins Auge, als er Ernst eine Notiz zeigen wollte. Schnell entschlossen entfernte er sich auf einen Augenblick, ließ sich vom Portier einen Boten besorgen und schickte mit der flüchtigen Entschuldigung eigner Behinderung die Einlaßkarten zum gefälligen Gebrauch an Leoni.

Käthe war entzückt über die Idee ihres Gatten, dem Bruder ein bereits zu diesem Zweck hergerichtetes Gemach in ihrer Wohnung anzuweisen. In der kurzen Abwesenheit Erwins hatten die Geschwister dasselbe besichtigt, und Käthe flog ihm bei seinem Eintritt entgegen und dankte ihm herzlich für seine Aufmerksamkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehend veröffentlichen wir in Gemäßheit der Bestimmung des § 2 der Polizei-Verordnung vom 14. Mai cr. für den Betrieb der Straßenbahn in der Stadt Thorn den

Sommerfahrplan der Thorner Straßenbahn
gültig vom 28. Juni cr. bis auf Weiteres.

Abfahrt von der Bromberger Vorstadt (Ziegelei bezw. Mellinstraße)	Abfahrt vom Stadtbahnhof:
6 Uhr 56 Minuten	7 Uhr 26 Minuten
7 „ 8 „	7 „ 38 „
7 „ 20 „	7 „ 50 „
7 „ 32 „	8 „ 2 „
7 „ 44 „	8 „ 14 „
7 „ 56 „	8 „ 26 „
8 „ 8 „	8 „ 38 „
usw. in Zwischenräumen von je 12 Minuten und zwar mit Ausnahme der ersten Wagen abwechselnd von der Ziegelei und der Mellinstraße bis 9 Uhr 56 Minuten Abends.	usw. in Zwischenräumen von je 12 Minuten und zwar mit Ausnahme der letzten Wagen abwechselnd nach der Mellinstraße und der Ziegelei bis 10 Uhr 26 Minuten Abends.

Der letzte Wagen fährt nur bis zum Altstädtischen Markt und zwar 11 Uhr — Minuten Abends von der Schulstraße ab und 11 „ 20 „ vom Altstädtischen Markt, zurück nach dem Hof in der Schulstraße.

An Sonn- und Feiertagen, Marktagen und sonstigen Tagen mit gesteigertem Verkehr, werden nach Bedarf Einlagewagen zwischen Altstädt. Markt und Ziegelei eingeschoben. Frühwagen und Nachtwagen werden nur auf vorherige Bestellung gestellt.

Gleichzeitig wird der **Tarif** bis auf Weiteres, wie folgt, festgestellt:

Es sind zu zahlen: / Für die Theilstrecken von:	nach: Ziegelei bezw. Mellinstraße	Schulstraße	Parkstraße	Pilz	Altstädtischer Markt	Carlstraßen- und Jacobsstraßen-Ecke
Stadtbahnhof	25	25	20	15	10	10
Jacobs- und Karlstraßen-Ecke	20	20	15	10	10	
Altstädtischer Markt	20	15	10	10		
Pilz	15	10	10			
Parkstraße	10	10				
Schulstraße	10					

Für den Transport von Gepäckstücken u. s. w. wie im alten Tarif.

Es wird bemerkt, daß die Straßenbahn-Gesellschaft Abonnementsblocks von 50 Gutscheinen zu je 5 Pfennigen mit 20 Prozent Preisermäßigung ausgiebt, welche für den Inhaber (nicht bloß für den Käufer) und auf die Dauer eines halben Jahres gültig sind.

Thorn, den 26. Juni 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Für das Quartal Juli/September cr. haben wir die nachstehenden **Holzverkaufstermine** angesetzt:

Montag, den 20. Juli cr., Vormittags 10 Uhr im **Schwanke**'schen Kruge zu Renczkau,

Montag, den 17. August cr., Vormittags 10 Uhr im **Blum**'schen Kruge zu Guttau,

Montag, den 7. September cr., Vormittags 10 Uhr im Mühlengasthaus zu **Barbarken**,

Montag, den 14. September cr., Vormittags 10 Uhr im **Jahnke**'schen Oberkruge zu **Pensau**.

Zum öffentlichen Ausgebot gegen gleich baare Bezahlung gelangen außer Brennholzsortimenten aus allen Schutzbezirken die Reste an Bau- und Nutzholz aus dem letzten Einschlage und zwar:

aus **Barbarken** Jagen 48B. ca. 100 Stück Kiefern schwaches Bauholz und 10 Stück Eichen Schirr- und Stellmacherholz,

aus **Ollek** Jagen 81c ca. 50 Stück Kiefern schwaches Bauholz.

Die Herren Forstschutzbeamten werden auf Wunsch die unverkauften Hölzer in den Schlägen örtlich vorzeigen.

Thorn, den 24. Juni 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die der Stadt Thorn zustehende **Fährgerechtigkeit über den Weichselstrom** soll vom 1. Januar 1892 bis zum 31. Dezember 1897, also **auf 6 Jahre**, öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Fährgerechtigkeit ist eine ausschließliche, anderen Personen als dem städtischen Fährpächter ist das Uebersetzen gegen Entgelt bei Strafe verboten. Die Fähre bildet die kürzeste Verbindung zwischen der Stadt und dem auf dem andern Ufer liegenden Haupt- und Güterbahnhof Thorn nebst Beamtenhäusern, ferner den drei Badeanstalten, der 2500 Einwohner zählenden Stadt Podgorz und einer Anzahl ländlicher Ortschaften, welche sämmtlich mit Thorn durch wirthschaftliche und geschäftliche Interessen eng verbunden sind.

Der normale Fährpreis für Personen beträgt für eine einmalige Ueberfahrt 5 Pf. Zur Uebernahme der Pacht sind 2 gute Dampfer, der eine davon zur Reserve, für je mindestens 80 Personen erforderlich und vom Fährpächter zu stellen.

Die Ausbietung erfolgt im Wege der Submission, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum

22. Juli d. J., Nachm. 6 Uhr,

in unserm Bureau I einzureichen. Daselbst liegen die Pachtbedingungen bis zum Termin zur Einsicht aus und können von dort gegen 1,00 Mk. Schreibgebühren bezogen werden. Die Pachtbedingungen müssen entweder durch Unterschrift oder besondere schriftliche Erklärung ausdrücklich als bindend anerkannt werden. Die Bietungskaution beträgt 600 Mk. und ist vor dem Termin in Staatspapieren zu mindestens 3½% nebst Coupons und Talon oder baar bei unserer Kämmereikasse zu hinterlegen.

Thorn, den 19. Juni 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In diesem Sommer steht ein Theil der **Badeanstalt** auf dem **Grützmühlenteich** an jedem Montag, Mittwoch und Freitag von 12 Uhr Mittags bis zum Abend zur **unentgeltlichen Benutzung für unbemittelte Frauen und Mädchen**, zur Verfügung. Badekarten werden durch die Herren Armendeputirten und unser Bureau II — Rathhausdurchgang gegenüber der Post — sofort ausgehändigt. Für Badewäsche haben die Badenden selbst zu sorgen.

Thorn, den 19. Juni 1891.

Der Magistrat.

16. Ziehung der 4. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

3. Juli 1891, vormittags.

8 70 211 368 575 685 809 924 63 [500] **1**145 213 52 74 73 378 90 453 722 46 817 936 **2**279 325 34 56 508 678 861 922 48 **3**014 82 522 27 601 [500] 97 810 62 [1500] **4**066 84 118 228 97 414 55 85 539 48 663 766 73 76 869 **5**073 [5000] 192 305 28 70 622 703 984 51 **6**070 96 128 86 [500] 207 300 53 483 574 649 76 807 12 **7**117 28 39 [300] 79 224 325 57 75 429 527 759 86 **8**156 583 [1500] 615 810 **9**072 328 80 454 63 543 92 686 774 883 [1500] 922 87 98

10014 148 398 491 542 46 641 714 827 931 **11**024 41 246 57 99 603 67 93 728 63 832 **12**115 58 248 84 380 400 [500] 543 660 863 947 92 **13**064 81 92 110 28 412 21 29 526 32 40 637 756 894 **14**116 81 734 82 [500] **15**035 70 239 65 363 414 24 598 618 745 807 68 926 **16**104 210 74 312 26 424 47 531 904 22 **17**005 104 283 354 55 67 426 90 582 733 811 **18**074 279 335 37 55 470 503 637 [500] 734 819 36 934 49 63 84 **19**057 258 510 89 [300] 605 [300] 14 704 6

20132 370 462 504 10 57 759 929 **21**238 444 64 89 622 94 [300] 830 930 **22**003 84 164 81 249 80 346 570 [500] 641 [300] 780 811 31 48 914 17 88 **23**152 210 14 27 70 75 412 567 89 610 82 [1500] 742 64 79 81 368 926 88 **24**054 62 283 86 428 578 693 758 88 97 828 33 37 **25**346 56 424 32 641 45 88 708 16 41 72 **26**066 74 188 332 502 58 80 857 76 **27**250 67 88 [3000] 351 451 54 501 30 99 716 [300] **28**105 77 [500] 263 315 23 80 [1500] 94 491 581 725 34 841 44 51 931 **29**104 35 241 423 712 35 [3000] 812 960

30005 81 205 17 68 301 8 69 429 65 554 86 661 81 801 30 32 57 95 **31**140 239 69 380 400 12 509 603 9 732 931 90 **32**011 72 106 88 241 66 92 451 953 63 **33**323 486 700 **34**004 74 105 264 434 58 508 31 45 611 15 85 708 [300] 852 **35**157 305 47 487 690 [1500] **36**088 280 81 86 463 79 559 60 73 747 **37**020 270 304 442 52 542 65 602 [3000] 94 **38**211 19 76 368 814 57 84 **39**006 229 99 508 689 726 829 71

40003 88 141 72 255 91 442 501 51 [300] 711 55 862 924 **41**134 46 [300] 280 326 78 447 97 550 726 886 **42**080 157 362 98 412 35 739 60 **43**011 52 74 106 9 29 229 67 316 446 646 [3000] 781 847 908 **44**078 167 416 54 514 24 657 80 91 863 **45**083 137 86 261 318 47 [300] 86 486 91 510 838 **46**155 88 96 202 360 537 91 714 893 **47**012 246 479 93 550 66 804 84 [500] 95 96 **48**195 447 515 70 660 85 746 895 97 918 25 **49**033 34 [500] 104 24 268 479 650 54 748 64 75 803 29 978

50010 192 571 737 892 **51**047 91 108 28 62 305 12 17 [1500] 56 486 98 608 63 707 892 **52**088 151 224 38 382 428 41 568 650 97 795 **53**019 21 [300] 38 195 253 73 306 45 407 641 62 747 [500] 814 56 88 **54**038 [500] 141 210 13 380 534 610 97 776 872 86 990 **55**095 327 94 501 8 739 897 **56**104 90 93 375 77 473 504 79 959 **57**180 233 34 [300] 339 403 15 646 99 710 11 885 **58**101 286 433 64 503 20 77 805 **59**041 123 56 215 300 30 421 769

60206 353 61 [3000] 448 525 48 [300] 66 673 878 979 92 **61**244 366 [500] 653 721 47 956 **62**018 31 68 141 49 216 24 77 320 44 447 502 88 610 705 [3000] 27 816 [1500] 29 966 99 [300] **63**016 410 57 73 588 701 32 834 917 [500] 70 **64**038 186 303 95 586 647 720 [1500] 51 912 **65**015 96 [3000] 132 [1500] 275 335 [1500] 51 88 465 [1500] 688 724 53 63 915 57 **66**109 207 15 663 82 709 18 20 81 [500] 823 941 46 **67**077 238 54 556 686 99 738 923 50 **68**095 [300] 227 69 300 475 [1500] 528 44 [300] 627 719 809 66 74 **69**072 119 68 287 354 59 90 485 87 525 54 678 97 724 77 94 863 951 74

70031 123 28 30 272 383 93 483 [300] 645 745 49 73 991 [1500] **71**332 434 523 76 620 [500] 61 895 **72**045 82 118 48 75 84 350 499 508 63 614 84 88 701 801 20 947 71 **73**154 354 90 [3000] 528 29 50 55 76 741 889 921 92 **74**016 39 114 221 476 81 [1500] 545 97 602 69 733 831 41 66 **75**012 240 479 828 98 **76**063 145 241 473 77 504 90 638 41 **77**149 90 479 501 [300] 752 831 70 82 [500] **78**064 260 95 388 577 97 620 50 743 926 [3000] 48 **79**072 [300] 128 72 209 15 337 59 512 91 665 766 809 45 67 [300] 909 38 73

80250 58 [300] 308 56 404 7 644 869 **81**002 34 107 251 437 643 772 855 69 942 **82**018 42 130 74 326 43 510 [3000] 870 976 [5000] 89 **83**019 182 492 528 96 [1500] 882 943 [5000] 97 **84**004 [500] 22 [500] 28 75 89 270 319 833 951 [300] 58 [300] **85**048 92 97 365 423 [3000] 65 728 [300] 847 80 **86**024 47 87 138 241 94 418 502 651 89 910 23 90 **87**036 75 213 378 95 602 32 [10000] 888 [500] 908 53 **88**223 53 [1500] 332 [500] 426 41 62 81 88 527 74 614 54 65 823 **89**056 124 255 65 445 533 [1500] 47 809 82 93

90112 45 318 47 73 584 71 [500] 75 753 [1500] 55 893 [300] **91**012 82 141 59 207 74 [500] 99 419 581 873 [300] 934 **92**037 288 472 635 41 66 760 [1500] 813 56 **93**017 [500] 179 216 313 405 545 726 56 [500] 966 84 **94**021 218 86 304 44 483 546 839 **95**128 396 430 580 [500] 890 915 57 **96**084 89 136 63 421 37 510 14 608 754 806 23 **97**171 76 467 75 627 [3000] 728 38 878 942 **98**095 165 236 50 318 497 744 75 87 951 **99**031 213 32 99 332 463 74 98 602 71 767 815 76 926 57 [3000] 98 [500]

100072 86 94 108 359 72 585 699 768 858 934 [300] 46 **101**012 [1500] 64 132 324 33 701 60 838 **102**204 75 77 313 452 597 609 711 [500] 53 77 892 950 **103**083 114 69 [300] 84 257 426 736 43 [3000] 914 82 87 **104**070 74 77 114 514 77 91 **105**336 409 40 50 67 580 626 789 **106**129 91 229 46 338 70 [500] 611 [300] 819 923 **107**033 195 296 321 29 446 69 551 [1500] 694 806 58 **108**057 244 79 316 [3000] 77 727 819 57 66 **109**092 259 86 371 501 772 880 921

110079 364 423 59 542 44 48 65 683 733 842 **111**045 171 81 84 340 439 95 515 617 983 98 **112**139 [500] 67 353 [1500] 92 408 [3000] 51 [500] 594 667 [300] 745 850 **113**134 38 204 98 99 337 84 442 508 [1500] 712 28 **114**020 80 109 440 52 571 85 931 37 94 **115**071 217 410 506 58 969 **116**017 144 243 384 415 660 63 870 87 978 **117**211 375 401 40 66 611 60 729 73 908 66 [3000] **118**109 65 246 76 91 542 64 72 699 766 922 **119**047 103 42 48 344 405 [300] 647 76 759 [3000] 885 92 900 17 38 54 89

120081 167 96 289 373 92 432 582 611 81 789 821 26 950 **121**343 423 557 72 73 97 813 19 53 **122**096 154 65 234 363 67 498 [500] 598 633 44 82 742 [300] 895 927 39 **123**088 159 71 91 236 68 363 423 81 584 88 97 [500] 727 **124**021 45 236 361 589 633 728 34 856 929 35 56 **125**037 167 74 435 55 688 [3000] 799 [5000] 895 915 **126**074 78 152 210 300 34 70 79 [500] 594 783 **127**049 86 232 315 439 514 20 92 775 868 95 909 98 [3000] **128**068 [1500] 349 489 552 703 15 18 40 75 98 813 961 62 **129**015 42 194 222 [300] 89 704 14 [300] 76 918 [500] 68 97

130044 91 144 92 412 40 48 69 548 57 673 76 88 762 831 [300] 931 87 **131**127 376 83 481 86 716 26 981 **132**040 233 457 658 721 814 32 34 961 88 **133**029 80 [300] 94 166 204 325 38 [1500] 512 46 79 [500] 858 [3000] 953 [500] **134**016 545 614 822 **135**064 112 25 26 272 99 375 512 749 62 838 **136**074 239 82 98 [3000] 337 492 540 78 93 [1500] 847 944 [500] **137**068 87 [3000] 100 39 41 277 311 427 76 691 93 **138**080 177 243 75 309 [1500] 21 55 418 720 **139**063 352 478 545 72 816 36 76

140003 12 137 290 93 366 95 410 534 670 82 711 856 961 **141**044 426 51 597 644 84 780 988 **142**047 66 83 102 58 87 313 539 56 638 **143**006 14 372 81 88 [500] 405 54 514 57 618 23 38 745 865 **144**173 282 389 [300] 714 [300] 57 939 **145**008 88 120 47 356 440 67 [500] 594 650 924 43 **146**109 317 22 62 755 888 97 934 40 80 **147**054 276 410 73 90 510 13 738 80 **148**014 78 90 98 244 452 [3000] 66 560 68 801 88 [300] **149**062 335 403 66 [300] 75 798 [1500]

150097 [500] 119 228 43 334 500 24 40 42 678 781 [300] 837 913 [3000] **151**132 [300] 39 234 60 351 467 778 933 88 **152**010 71 92 105 61 78 96 396 666 709 11 [3000] 41 [300] 813 76 92 997 **153**019 66 99 139 67 202 27 84 385 464 550 93 96 802 **154**157 250 58 404 504 841 68 70 84 **155**070 97 157 212 402 53 582 684 827 948 [10000] 87 95 [10000] **156**088 192 361 97 561 735 843 45 948 56 86 **157**146 457 893 94 962 73 **158**004 111 95 253 94 315 [500] 21 458 [1500] 808 74 95 997 **159**344 426 533 774 76 78 828 84 90 [300]

160200 379 406 67 703 849 **161**119 [300] 31 235 441 97 626 75 917 **162**094 292 350 92 473 78 [500] 503 16 717 23 824 969 90 **163**409 29 693 **164**085 269 369 408 54 737 **165**078 83 142 441 42 546 51 93 650 79 711 90 800 923 67 **166**152 241 396 409 64 509 883 86 970 94 **167**050 59 125 90 [1500] 386 525 [300] 759 **168**035 41 [500] 63 98 158 71 [300] 286 [500] 312 580 [3000] 99 718 859 939 **169**132 288 472 666 [3000]

170017 139 66 250 459 527 698 700 12 85 850 903 44 **171**021 [1500] 238 300 51 66 512 [500] 649 [300] 990 **172**222 84 309 475 [1500] 518 47 641 97 768 865 **173**288 434 53 505 622 906 11 69 **174**051 174 85 239 49 60 79 302 5 7 66 97 543 671 711 40 809 92 **175**069 615 705 861 969 **176**029 46 66 206 333 407 536 42 74 625 76 965 **177**057 170 77 206 [300] 318 410 19 515 27 43 882 939 58 **178**308 26 425 26 40 83 574 754 58 811 73 965 **179**090 104 34 41 232 324 91 520 [3000] 34 623 33 65 867 931

180011 22 28 410 757 839 957 **181**004 32 231 333 474 93 553 [300] 640 765 **182**114 262 349 709 847 938 [1500] **183**017 113 619 886 99 998 **184**124 37 257 315 404 19 576 622 727 817 [3000] 85 [500] 920 **185**056 143 205 6 86 337 406 617 807 906 63 97 **186**054 56 103 266 308 10 75 77 431 608 42 738 852 [3000] 75 947 **187**041 60 191 [300] 287 575 97 803 35 953 **188**472 603 42 82 880 931 35 51 **189**164 232 52 302 434 569 95 815 87 947

16. Ziehung der 4. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

3. Juli 1891, nachmittags.

82 176 [3000] 79 344 443 527 71 94 667 802 85 921 25 48 99 **1**035 91 94 102 25 58 69 208 398 403 36 562 63 630 792 809 49 **2**265 460 635 91 [50000] 827 [1500] 28 962 91 **3**035 98 106 49 56 244 312 [300] 22 49 479 513 67 706 51 90 892 **4**022 83 165 88 203 330 66 77 467 [3000] 68 845 [300] 912 28 **5**009 10 116 230 64 72 349 62 446 94 534 36 906 50 **6**043 248 99 409 53 63 513 [1500] 53 609 808 900 95 **7**028 135 205 56 [1500] 62 [500] 355 410 702 47 823 80 958 **8**031 181 269 482 529 606 778 819 39 41 90 915 18 99 **9**115 275 92 [3000] 458 90 878 957

10206 312 [500] 541 620 737 71 996 **11**099 105 351 482 520 67 920 **12**055 82 96 145 87 368 769 853 60 930 52 **13**036 101 219 615 728 827 926 **14**015 272 534 612 23 805 47 962 **15**001 [300] 48 81 531 699 **16**015 211 34 78 319 47 438 63 524 626 27 780 805 19 24 58 939 **17**209 26 27 505 608 28 61 [3000] 73 788 [300] 916 24 89 **18**006 45 [300] 157 [300] 200 46 398 596 620 815 80 **19**032 84 148 [300] 249 79 399 518 64 632 761 [500] 831

20214 47 543 73 81 859 935 44 57 91 99 **21**129 210 27 336 [500] 45 556 67 655 758 927 64 71 **22**215 26 463 525 98 740 926 **23**031 [1500] 96 143 341 74 419 717 41 72 80 849 994 **24**074 135 74 [1500] 98 [500] 261 72 330 651 799 815 **25**025 123 234 375 423 730 63 81 890 974 77 **26**024 64 83 255 366 681 747 916 **27**092 335 536 89 788 85 847 67 **28**384 446 594 628 90 858 **29**102 46 224 432 57 524 73 663 91 822 39 70 97 900

30211 483 565 72 651 975 **31**172 74 94 [3000] 204 38 521 69 653 93 [1500] 897 **32**116 284 88 364 431 84 525 991 **33**200 78 345 414 544 80 792 [3000] 833 80 917 **34**080 40 64 76 211 61 415 526 59 868 **35**059 63 151 63 275 93 321 460 514 23 645 96 710 64 802 934 60 **36**009 92 148 211 56 77 625 742 860 79 918 **37**045 104 27 307 472 714 **38**033 154 57 329 562 603 [1500] 706 807 93 **39**067 72 [300] 80 170 277 [500] 368 484 560 73 618 62 760

40138 252 [500] 350 75 90 441 87 505 627 71 817 953 56 **41**152 76 345 [500] 415 19 987 95 **42**046 47 179 200 [300] 57 73 415 48 543 620 772 [1500] **43**034 118 52 66 86 96 305 81 96 423 560 634 39 88 791 99 805 33 87 980 **44**005 107 204 376 470 [500] 664 871 922 **45**031 37 84 154 238 55 97 307 33 [500] 414 20 44 517 625 34 81 843 44 [3000] **46**103 43 236 48 [300] 64 78 380 67 450 612 30 728 [3000] 49 57 889 917 **47**100 273 375 507 86 612 25 33 876 **48**476 87 513 29 [300] 63 668 90 722 902 21 89 **49**257 324 430 55 553 791 907 81 [1500]

50005 [500] 75 196 [300] 324 417 56 [300] 530 53 647 828 79 **51**436 73 592 98 790 911 **52**007 70 149 200 45 91 309 37 89 462 522 55 619 51 59 87 [300] 883 **53**012 [500] 44 63 155 56 [500] 67 203 30 48 330 468 551 65 70 612 21 40 76 713 15 90 818 20 911 **54**010 105 205 15 357 [3000] 471 691 950 67 **55**026 108 96 204 16 404 [3000] 8 94 555 59 662 726 809 47 908 **56**031 85 147 376 303 18 619 761 96 833 [1500] 49 951 [3000] 64 91 **57**071 214 322 437 586 838 946 87 **58**029 61 268 311 40 421 514 36 39 [1500] 712 877 **59**255 450 85 524 616 [1500] 737 80 833 914 26 91

60065 99 264 391 635 741 824 **61**076 84 94 145 213 66 341 581 617 716 71 93 900 **62**226 572 635 39 80 756 [300] 83 **63**250 317 500 615 955 **64**055 461 673 784 88 843 966 [1500] **65**098 244 61 330 59 423 620 731 78 87 [3000] 993 96 **66**098 95 [500] 196 265 433 [3000] 65 585 627 740 98 804 [300] 14 **67**151 98 217 36 92 337 660 782 902 **68**202 25 75 [500] 377 [500] 410 [1500] 641 [300] 98 729 966 **69**019 110 94 521 30 37 74 624 64 720 26 945

70003 54 179 275 445 562 606 934 43 99 **71**171 [500] 207 436 86 582 644 704 99 854 **72**100 541 637 [300] 91 809 71 **73**015 32 138 327 [300] 493 [500] 519 35 674 872 **74**079 177 246 48 377 539 674 85 966 **75**003 159 203 7 404 586 655 [1500] 65 81 90 783 877 **76**033 230 314 78 773 94 802 53 [300] 84 948 **77**184 96 442 70 602 703 46 [500] 72 82 817 966 **78**033 127 294 685 752 65 88 812 942 **79**084 100 285 [300] 93 [1500] 545 [300] 606 50 77 729 38 92

80041 475 533 56 604 **81**069 92 [3000] 115 298 353 [1500] 490 570 71 706 902 66 68 [500] **82**038 158 260 392 507 19 28 59 608 56 86 833 56 **83**010 56 63 303 12 74 404 20 508 [300] 13 92 659 [300] 70 744 814 906 89 74 **84**039 [300] 80 135 76 287 327 61 66 418 534 662 777 91 889 937 **85**025 56 76 103 [10000] 261 889 343 452 84 508 22 716 **86**177 340 408 78 856 95 906 97 **87**014 127 227 76 339 41 652 57 740 99 812 82 967 [300] **88**068 218 25 433 87 602 717 69 [1500] 905 16 **89**315 431 33 62 517 77 [300] 926

90006 32 84 153 296 359 80 441 625 39 801 38 908 33 54 **91**278 [500] 305 465 96 811 991 **92**018 [3000] 244 469 612 912 [500] **93**147 59 258 59 328 41 508 94 604 798 [1500] 810 39 932 50 **94**128 83 231 305 [5000] 36 46 413 28 550 [1500] 84 668 781 800 52 942 44 **95**230 35 85 328 [1500] 81 552 88 89 [1500] 668 734 81 93 889 **96**215 [300] 348 [500] 406 509 66 676 85 789 909 20 **97**025 38 53 [300] 314 408 534 70 731 873 993 **98**068 100 20 309 65 72 [3000] 438 539 **99**043 65 66 82 221 26 483 88 503 45 47 927

100011 50 182 207 [300] 22 95 371 76 501 [3000] 59 63 942 51 82 **101**069 292 351 53 472 544 49 [3000] 671 [300] 746 840 912 **102**064 165 89 229 335 93 443 [300] 558 627 [500] 99 731 32 **103**054 109 15 70 260 351 525 610 15 77 80 780 841 986 **104**051 86 137 50 262 [1500] 368 88 91 406 693 880 **105**041 [1500] 241 355 61 408 29 30 [3000] 32 710 78 872 906 **106**014 28 36 141 [500] 224 31 328 406 14 58 [300] **107**028 397 761 **108**028 43 351 484 555 823 903 **109**026 132 94 405 56 58 523 57 83 637 776 838 916 90

110288 94 617 80 720 819 21 996 **111**014 153 226 310 28 91 603 87 797 817 36 [300] 80 964 [1500] **112**094 322 85 435 626 790 **113**000 [500] 96 166 84 229 38 340 70 652 704 [300] 827 963 **114**149 750 852 **115**129 45 54 98 208 37 96 343 [3000] 709 [300] 26 77 **116**010 60 136 217 302 487 662 708 64 76 96 812 [300] 951 **117**070 106 65 284 90 301 46 [500] 525 972 **118**089 105 222 334 69 411 548 50 685 917 **119**044 205 32 33 53 64 369 410 27 [300] 50 78 538 92 606 36 92 708 33 91 853 71 908

120044 47 209 403 509 616 739 817 46 92 **121**120 32 250 326 431 648 54 764 **122**044 445 72 522 52 86 733 857 910 **123**202 83 352 86 689 722 36 [1500] 806 938 **124**037 56 62 68 71 104 55 388 414 28 78 517 641 58 928 **125**055 145 66 [500] 75 86 296 313 690 96 773 950 **126**129 207 27 56 367 80 603 [3000] 808 27 **127**320 86 429 612 57 713 54 [300] **128**171 92 237 67 73 91 439 943 **129**005 [300] 140 83 87 206 46 336 509 611 762 74 911 [300] 89

130137 [3000] 93 [500] 269 399 494 740 73 855 60 64 78 **131**040 69 119 73 280 465 99 549 849 55 63 915 54 76 **132**016 59 96 186 398 547 605 70 798 948 **133**051 697 726 963 **134**000 243 99 315 [1500] 19 585 676 745 830 90 97 **135**191 205 71 364 [3000] 624 43 823 949 **136**198 276 513 651 82 97 770 842 902 6 89 **137**079 134 98 303 92 429 64 532 [1500] 603 707 95 **138**006 71 94 154 452 66 [5000] 89 681 723 987 **139**301 431 619 32 [3000] 719 66 904

140043 353 560 702 12 50 857 **141**006 232 334 439 507 701 45 65 **142**049 230 79 465 584 601 69 742 866 922 **143**151 226 69 [500] 300 532 607 794 821 66 76 962 [500] **144**029 90 125 230 51 91 [500] 307 70 430 34 577 603 33 942 **145**001 45 254 74 340 610 872 **146**179 81 98 509 54 [600] 620 707 822 46 **147**020 67 631 40 703 [1500] **148**101 88 [1500] 232 341 469 527 42 632 39 941 **149**041 182 260 834 78 81 426 51 98 590 931

150388 410 94 560 890 **151**118 29 242 62 [1500] 378 410 23 527 669 920 [5000] 28 **152**116 20 47 230 86 715 846 904 **153**130 40 46 89 512 648 834 52 65 **154**062 76 112 26 40 435 [5000] 41 635 60 762 69 91 880 **155**037 78 113 324 29 [300] 433 521 68 90 674 845 949 **156**046 92 164 211 [300] 301 84 411 12 [500] 734 811 916 19 **157**040 203 307 27 631 881 [3000] 99 970 **158**006 15 38 153 204 42 58 329 85 414 503 40 785 89 [500] 860 983 84 **159**278 386 423 693 844 52 75 [300] 904 65

160101 494 530 617 18 44 845 75 87 935 **161**285 320 29 67 77 78 560 84 834 930 65 **162**006 115 412 87 506 [3000] 28 59 643 756 813 64 906 66 **163**026 170 388 405 25 31 67 593 680 92 736 937 **164**217 24 473 515 34 709 22 93 94 836 **165**049 108 72 90 95 260 340 417 772 885 91 943 **166**014 295 350 455 77 96 549 613 37 746 817 88 **167**068 172 452 550 736 40 96 821 **168**252 329 82 459 80 510 702 839 76 962 **169**136 363 429 91 525 55 709 819 [500] 21 82 [3000]

170112 59 [3000] 427 727 91 910 14 46 150 **171**075 153 210 416 547 63 668 [300] 80 703 [300] 819 92 904 54 68 **172**037 55 153 85 224 345 416 589 656 944 83 **173**129 36 337 77 480 [30000] 686 712 922 **174**008 71 102 16 96 422 81 505 49 772 79 80 873 954 **175**029 91 256 532 613 55 747 888 950 60 [3000] **176**096 124 268 354 472 95 552 657 [1500] 73 763 90 [500] 93 812 [300] 29 966 **177**004 222 [3000] 313 [300] 35 86 421 542 897 908 **178**045 50 132 [500] 41 211 378 [500] 415 98 563 659 753 **179**114 [500] 333 94 494 609 74 724 825 40 [300] 927 57

180042 151 360 [500] 513 [3000] 48 731 96 996 98 **181**038 280 378 616 24 43 58 938 98 **182**016 [500] 102 206 75 564 86 [3000] 718 816 64 972 **183**027 84 152 245 304 45 474 565 97 727 885 904 32 74 [300] 90 **184**254 387 [1500] 577 721 909 **185**023 211 68 360 512 91 765 828 927 72 **186**018 77 82 [300] 298 326 37 [300] 556 71 628 82 96 702 59 825 **187**208 [300] 37 328 418 865 969 **188**067 182 248 81 462 718 22 36 976 **189**020 195 296 472 564 644 946

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.